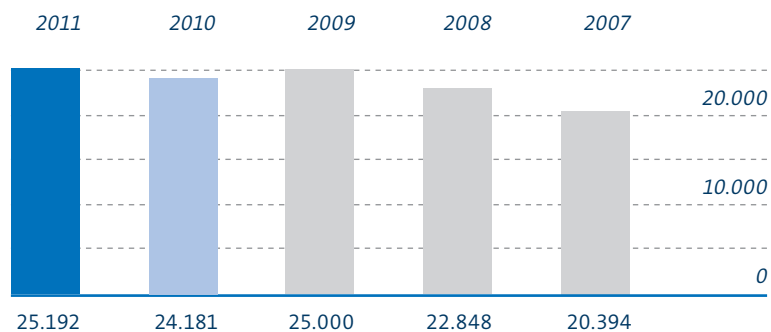




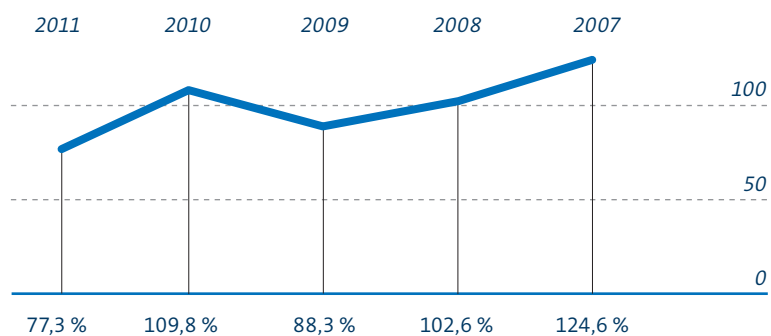
Geschäftsbericht 2011



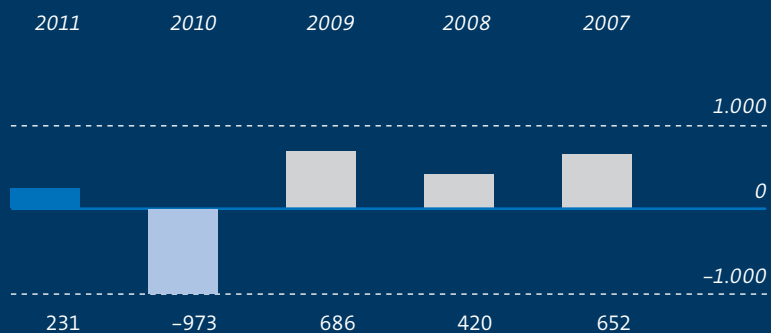
Gebuchte Bruttobeiträge (TEUR) – 5 Jahre



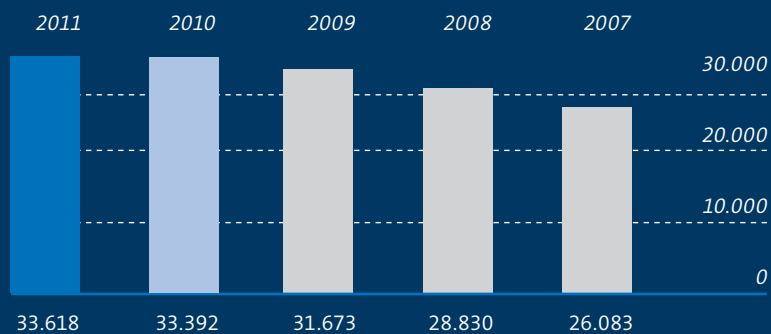
Schadenkostenquote – 5 Jahre



Jahresfehlbetrag/-überschuss – 5 Jahre



Garantiemittel (TEUR) – 5 Jahre



Geschäftsbericht 2011



Landkreis Barnim, Eberswalde Paul-Wunderlich-Haus

Das Dienstleistungs- und Verwaltungszentrum des Landkreises Barnim wurde am 1. Juli 2007 eröffnet. Mit der Verwirklichung dieses städtebaulichen Projektes waren ehrgeizige Ziele verbunden. Auf der jahrzehntelang brachliegenden Fläche direkt am Marktplatz sollte ein modernes multifunktionales Gebäude nicht nur die Kreisverwaltung und Dienstleistungsangebote aufnehmen, sondern auch Kunst präsentieren und einen neuen Anziehungspunkt in der Eberswalder Altstadt schaffen.

Das ökologisch ausgerichtete Gebäude wurde als Nullemissionshaus konzipiert. Die Nutzung von Erdwärme, eine Vakuumdämmung und innovative Haustechnik senken den Energiebedarf des Bauwerks auf ein Drittel gegenüber herkömmlichen Bauten. Es gehört damit zu den modernsten Gewerbebauten Deutschlands und wurde für seine Energieeffizienz ausgezeichnet.

Die Idee der Namensgebung für das neue Kreishaus entstand, nachdem gegen Ende des letzten Jahrhunderts der Maler, Zeichner, Bildhauer und Grafiker Paul Wunderlich (1927 – 2010) von seiner Geburtsstadt wiederentdeckt wurde. Die Stiftung eines Sammlerehepaares aus der Eifel bildet den Grundstock für die Dauerausstellung, die heute einen großen Teil der surrealistischen Werke Paul Wunderlichs präsentiert.

www.barnim.de
www.paul-wunderlich-haus.de

Inhalt

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 4 Aufsichtsrat 5 Vorstand <ul style="list-style-type: none"> Aufsicht Abschlussprüfer | <ul style="list-style-type: none"> 20 Sonstige Schadenversicherungen 21 Haftpflichtversicherung <ul style="list-style-type: none"> Unfallversicherung Kraftfahrtversicherung 22 Kapitalanlagen 23 Jahresergebnis 25 Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen 27 Sonstige Angaben <ul style="list-style-type: none"> Kundenbeziehungen 28 Personalentwicklung 29 Dank an unsere Mitarbeiter 30 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> Risiken der künftigen Entwicklung 35 Prognosebericht 37 Nachtragsbericht |
|---|--|



Lagebericht

- 8 Allgemeines**
 - Geschäftsgebiet
 - Unternehmensprofil
- 9 Betriebene Versicherungszweige und -arten
- 10 Unternehmensstrategie
- 11 Kooperationen
- 12 Geschäftsverlauf**
 - Neugeschäft und Bestand
 - Beitragseinnahmen
 - Schadenverlauf
- 14 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb
- 15 Versicherungstechnisches Ergebnis
- 16 Entwicklung der einzelnen Versicherungssparten**
 - Feuerversicherung
 - Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- 17 Leitungswasserversicherung
 - Glasversicherung
- 18 Sturmversicherung
 - Verbundene Gebäudeversicherung
- 19 Technische Versicherungen
 - Extended-Coverage(EC)-Versicherung



Jahresabschluss

- 40 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011
- 42 Gewinn- und Verlustrechnung
1.1. – 31.12.2011
- 44 Angaben zu den Bilanzierungs- und
Bewertungsmethoden
Aktiva
Passiva
- 46 Angaben zur Jahresbilanz zum
31. Dezember 2011
Aktiva
- 47 Passiva
- 48 Angaben zur Gewinn- und Verlust-
rechnung
Versicherungstechnische Rechnung
- 49 Nichtversicherungstechnische Rechnung
- 55 Weitere Angaben
Aufsichtsrat und Vorstand
Zahl der Mitarbeiter
Honorare des Abschlussprüfers
Haftungsverhältnisse und Eventual-
verbindlichkeiten
- 56 Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 57 Bestätigungsvermerk des Abschluss-
prüfers
- 59 Bericht des Aufsichtsrats
- 60 Glossar

Abbildungen/Übersichten

- 9 Zusammensetzung der Sparten nach
gebuchten Bruttobeiträgen
- 11 Entwicklung der Zusammenarbeit mit
der ÖSA
Gebuchte Bruttobeiträge (TEUR) – 5 Jahre
- 12 Entwicklung des Vertragsbestands
(Anzahl der Verträge) – 5 Jahre
- 13 Verdiente Beiträge im Vergleich zum
Vorjahr (TEUR)
Entwicklung der Schadenstückzahlen –
5 Jahre
- 14 Schadenaufwendungen im Vergleich zu
den Vorjahren (TEUR)
- 15 Versicherungstechnisches Ergeb-
nis (TEUR) – 5 Jahre
- 22 Zusammensetzung der Kapitalanlagen
(Bilanzwert)
Solvabilität 2007 – 2011
- 23 Ergebnis normale Geschäftstätig-
keit (TEUR) – 5 Jahre
Kapitalanlagen (TEUR) – 5 Jahre
Jahresfehlbetrag/-überschuss (TEUR) –
5 Jahre
Eigenkapital (TEUR) – 5 Jahre
- 24 Kennzahlen
- 26 Bilanzielle Brutto-Schadenquote – 5 Jahre
Kapitalanlageergebnis (TEUR) – 5 Jahre
Laufende Durchschnittsverzinsung
der Kapitalanlagen – 5 Jahre
- 27 Übersicht über Veranstaltungen im
Geschäftsjahr 2011
- 28 Entwicklung der Mitarbeiter-
zahlen – 10 Jahre
- 50 Selbst abgeschlossenes Versicherungs-
geschäft
- 63 Organisationsstruktur
- 64 Veranstaltungen 2011
Termine 2013

Aufsichtsrat

Dr. Joachim Rosenthal*

Verbandsgeschäftsführer des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Bode-Wipper, Staßfurt

Jürgen Polzehl (Stellv. Vorsitzender)

Bürgermeister der Stadt Schwedt/Oder, Schwedt/Oder

Karl-Ludwig Böttcher

Geschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg e. V., Potsdam

Lutz da Cunha

Landrat des Landkreises Güstrow, Güstrow

Ulrich Gerstner

Landrat des Salzlandkreises, Bernburg

Dr. Manfred Graetz*

1. Beigeordneter des Landkreises Mittelsachsen, Freiberg

Dr. Werner Henning

Landrat des Landkreises Eichsfeldkreis, Heiligenstadt

Ralf Leimkühler

Stellv. Geschäftsführer des Sächsischen Städte- und Gemeindetages e. V., Dresden

Gerd Reinhardt*

Bürgermeister der Stadt Leinefelde-Worbis, Leinefelde-Worbis

Günter Rhein*

Bürgermeister der Stadt Waren/Müritz, Waren

Bernd Rolly

Bürgermeister der Stadt Parchim, Parchim

Jutta Schlüter*

Erste Beigeordnete des Landkreistages Brandenburg e. V., Potsdam

Alexandra Seelig

Vorsitzende der Verwaltungsgemeinschaft Grammetal, Isseroda

Volker Tiefensee

Bürgermeister der Gemeinde Schönwölkau, Schönwölkau

Hartmut Vorjohann

Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen der Stadt Dresden, Dresden

(* Mitglied des Prüfungsausschusses)

Vorstand

Dr. Bernd Kathe (Sprecher),
Berlin

Jürgen Meier,
Waldbronn

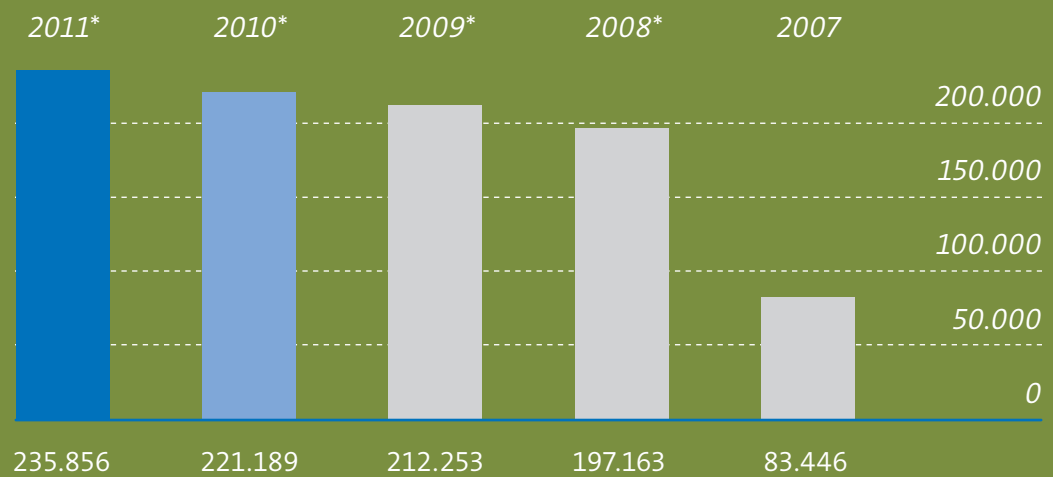
Aufsicht**BaFin**

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Bereich Versicherungen,
Bonn

Abschlussprüfer**KPMG AG**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Berlin

Entwicklung des Vertragsbestands (mind. einjährige Verträge) – 5 Jahre



*Ab dem Geschäftsjahr 2008 wurde die Ermittlung der Anzahl der Verträge an die Vorgaben der BaFin angepasst. Ein Vergleich mit den Vertragszahlen der Geschäftsjahre 2007 und früher ist daher nur eingeschränkt möglich.



Lagebericht

- 8 Allgemeines
 - Geschäftsgebiet
 - Unternehmensprofil
- 9 Betriebene Versicherungszweige und -arten
- 10 Unternehmensstrategie
- 11 Kooperationen
- 12 Geschäftsverlauf
 - Neugeschäft und Bestand
 - Beitragseinnahmen
 - Schadenverlauf
- 14 Aufwendungen für den Versicherungs-
betrieb
- 15 Versicherungstechnisches Ergebnis
- 16 Entwicklung der einzelnen Versicherungs-
sparten
 - Feuerversicherung
 - Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- 17 Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- 18 Sturmversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- 19 Technische Versicherungen
- Extended-Coverage(EC)-Versicherung
- 20 Sonstige Schadenversicherungen
- 21 Haftpflichtversicherung
- Unfallversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- 22 Kapitalanlagen
- 23 Jahresergebnis
- 25 Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlust-
quellen
- 27 Sonstige Angaben
- Kundenbeziehungen
- 28 Personalentwicklung
- 29 Dank an unsere Mitarbeiter
- 30 Chancen und Risiken der künftigen
Entwicklung
- Risiken der künftigen Entwicklung
- 35 Prognosebericht
- 37 Nachtragsbericht

Allgemeines

Geschäftsgebiet

Nach § 2 Abs. 1 der Satzung erstreckt sich das Geschäftsgebiet im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf die Bundesrepublik Deutschland.

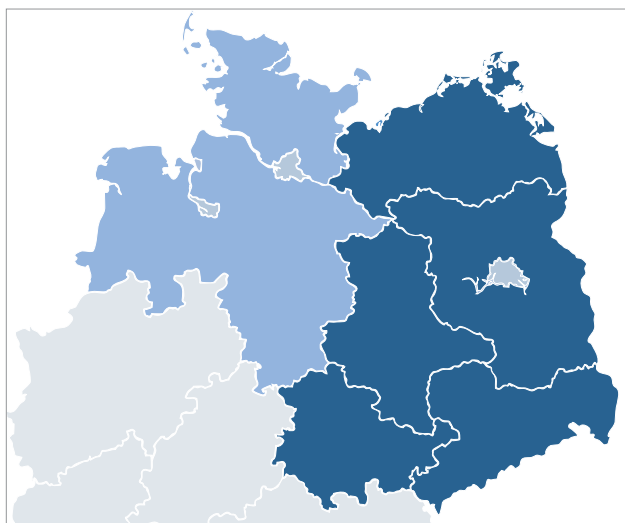
Unternehmensprofil

Die OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit wurde am 23. April 1991 in Berlin gegründet. Nach Genehmigung der Satzung und der Erlaubnis zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs durch das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen wurde der Verein unter HRB 39889 in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen; die Tätigkeit wurde im Spätherbst 1991 aufgenommen.

Das Unternehmen versteht sich als Kommunalversicherer, insbesondere in den fünf neuen Bundesländern. Seit 2008 ist die OKV verstärkt in den Bundesländern Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen und Hamburg tätig, wobei insbesondere in Niedersachsen kein weiterer Bestandsaufbau, sondern eine Erweiterung des Beteiligungsgeschäfts erfolgen soll.

Satzungsgemäß können Städte, Gemeinden, Landkreise, Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Einrichtungen sowie juristische Personen des privaten Rechts als Mitglieder aufgenommen und versichert werden. Des Weiteren können die kommunalen Spitzen- und Fachverbände, mildtätige und kirchliche Einrichtungen sowie als gemeinnützig anerkannte Einrichtungen Mitglied werden.

Die Direktionsbeauftragten der OKV sind in den Bundesländern vor Ort aktiv:



- Bremen
- Hamburg
- Niedersachsen
- Schleswig-Holstein

- Berlin
- Brandenburg
- Mecklenburg-Vorpommern
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Thüringen

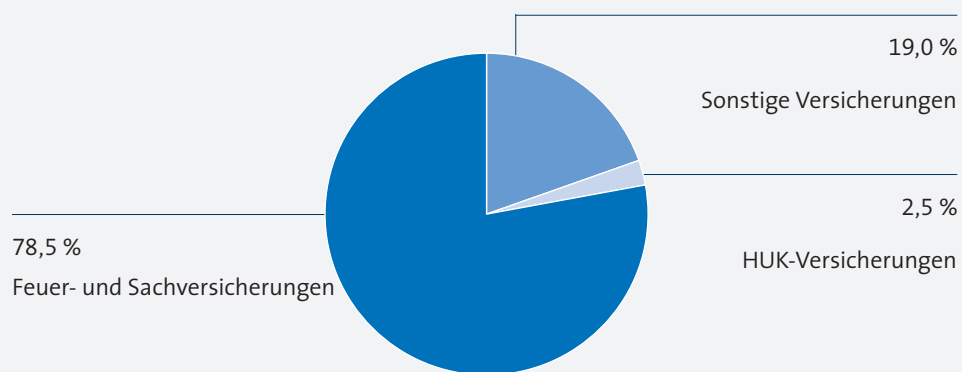
Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreiben wir die Sparten

Feuer- und Sachversicherung	Sonstige Schadenversicherungen
Feuerversicherung	Betriebsunterbrechungsversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Sonstige Vermögensschadenversicherung
Leitungswasserversicherung	Vertrauensschadenversicherung
Glasversicherung	
Sturmversicherung	Haftpflichtversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung	Unfallversicherung
Technische Versicherungen	
Extended-Coverage(EC)-Versicherung	Kraftfahrtversicherung (ab 2010 nicht mehr aktiv betreiben)
Sonstige Sachversicherung	Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sonstige Sachschadenversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung

Im Ausland haben wir – wie in der Vergangenheit – keine Versicherungsverträge für eigene Rechnung abgeschlossen.

Zusammensetzung der Sparten nach gebuchten Bruttobeiträgen



Unternehmensstrategie

Unser Ziel ist es,
die Marktführerschaft bei kommunalen Gebietskörperschaften zu festigen und stetig auszubauen.

Zur Verwirklichung unseres Ziels haben wir strategische Schwerpunkte formuliert:

■ Kundenorientierung

Wir schaffen Mehrwerte für unsere Versicherungsnehmer außerhalb der eigentlichen Versicherungsleistung durch umfassende Beratung und Dienstleistung unabhängig vom Versicherungsfall.

■ Personalentwicklung

Wir schätzen das Engagement unserer Belegschaft und sehen jeden einzelnen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als ein wichtiges Element für unseren Unternehmenserfolg.

■ Kompetenz

Wir agieren stets als unabhängiger, seriöser und kompetenter Wahrer der Interessen unserer Mitglieder. Wir verstehen uns dabei als Teil der kommunalen Selbstverwaltung.

■ Kostenmanagement

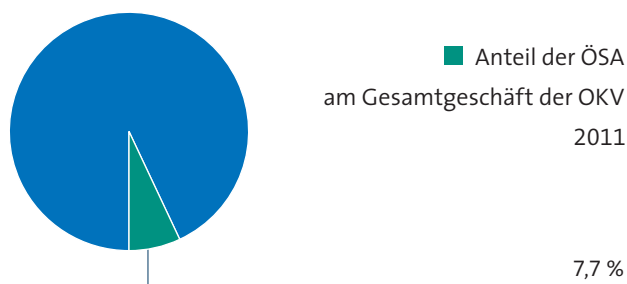
Wir achten im Interesse aller unserer Mitglieder darauf, dass unsere Handlungen auf ein ertragsorientiertes Wachstum ausgerichtet sind. Dabei sehen wir, dass die Kostenführerschaft eine entscheidende Herausforderung ist.

Kooperationen

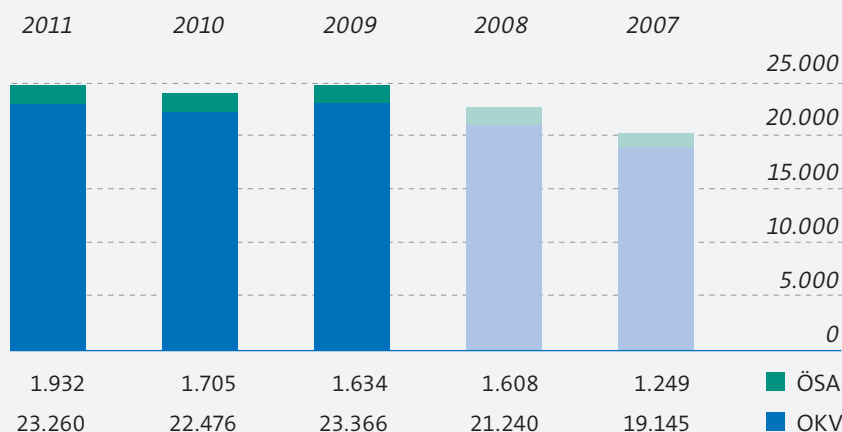
Die OKV ist seit 2006 mit einem 10%igen Geschäftsanteil an der KSA Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin (KSA GmbH), beteiligt. Die Verwaltungsgesellschaft ist eine Tochtergesellschaft des Kommunalen Schadenausgleiches, Berlin (KSA), welche Dienstleistungen für die OKV im EDV-Bereich und durch Vermietung von Wirtschaftsgütern erbringt. Der Geschäftsanteil stellt eine strategische Beteiligung dar, die das gemeinsame Auftreten von OKV und KSA nach außen stärken soll.

Mit der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg (ÖSA), besteht ein Kooperationsabkommen, über das im Wege der Mitversicherung Risiken aus der Sachversicherung übernommen wurden. Die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der ÖSA wurde in 2011 weiter ausgebaut und den aktuellen Bedingungen angepasst.

Entwicklung der Zusammenarbeit mit der ÖSA



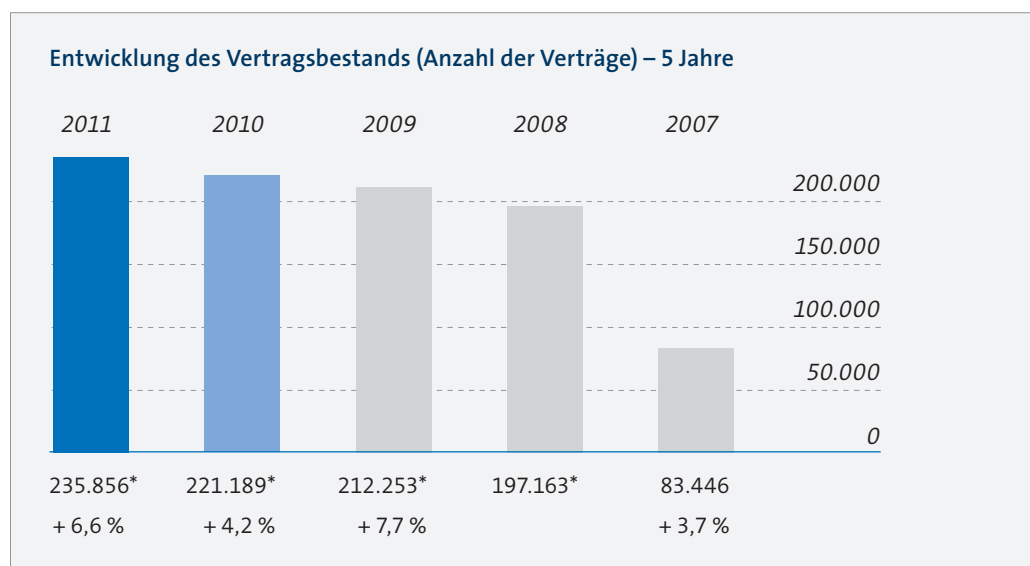
Gebuchte Bruttobeiträge (TEUR) – 5 Jahre



Geschäftsverlauf

Neugeschäft und Bestand

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 235.856 (Vorjahr 221.189) Versicherungsverträge. Das entspricht einem Wachstum von 6,6 %. Unter anderem konnte der Vertragsbestand in der Extended-Coverage(EC)-Versicherung um 6.195 Verträge, in der Sturmversicherung um 2.997 Verträge, in der Feuerversicherung um 2.435 Verträge und in der Leitungswasserversicherung um 2.117 Verträge ausgebaut werden.



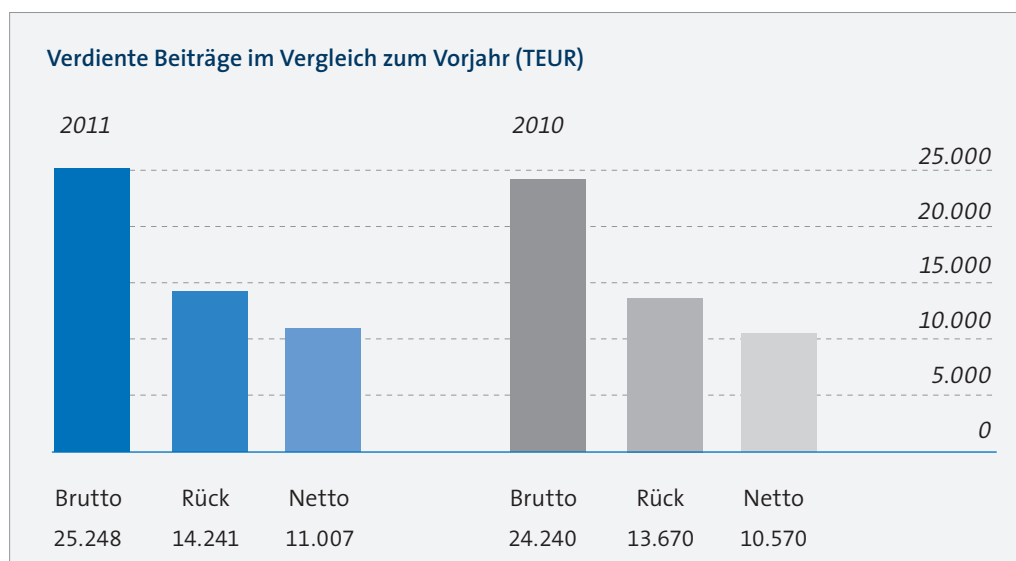
* Ab dem Geschäftsjahr 2008 wurde die Ermittlung der Anzahl der Verträge an die Vorgaben der BaFin angepasst. Ein Vergleich mit den Vertragszahlen der Geschäftsjahre 2007 und früher ist nur eingeschränkt möglich.

Beitragseinnahmen

Die verdienten Brutto-Beiträge sind im Geschäftsjahr von TEUR 24.240 um 4,2 % auf TEUR 25.248 gestiegen. Der aufgrund des Risikoausgleichs bei einem kleineren Versicherungsbestand erforderliche hohe Rückversicherungsanteil führt nach Veränderung der Beitragsüberträge noch zu einer verdienten Beitragseinnahme für eigene Rechnung in Höhe von TEUR 11.007 (Vorjahr TEUR 10.570). Die Selbstbehaltquote liegt wie im Vorjahr bei 43,6 %.

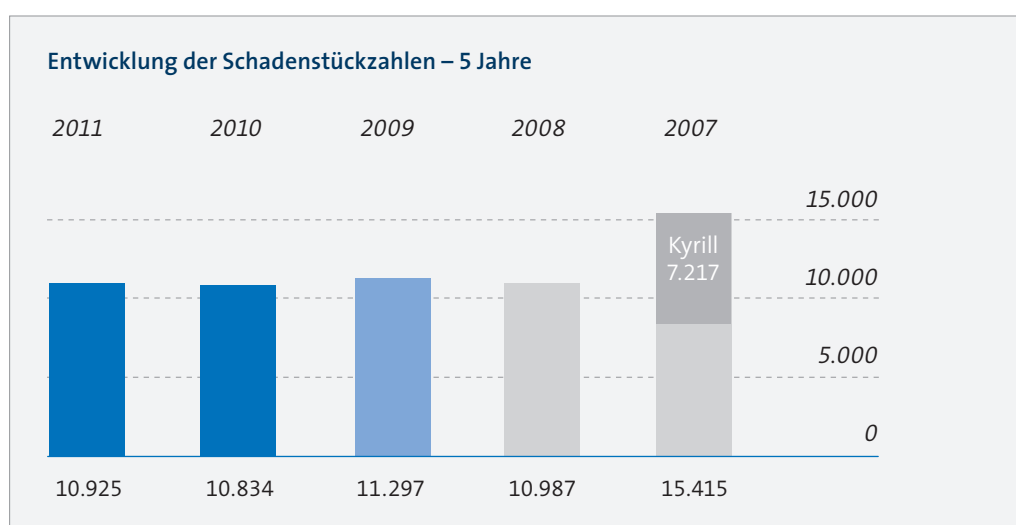
Schadenverlauf

Die Anzahl der angemeldeten Schäden ist gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,8 % von 10.834 auf 10.925 gestiegen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen brutto TEUR 14.724 (2010: TEUR 22.275). Damit verminderte sich die Brutto-Schadenquote

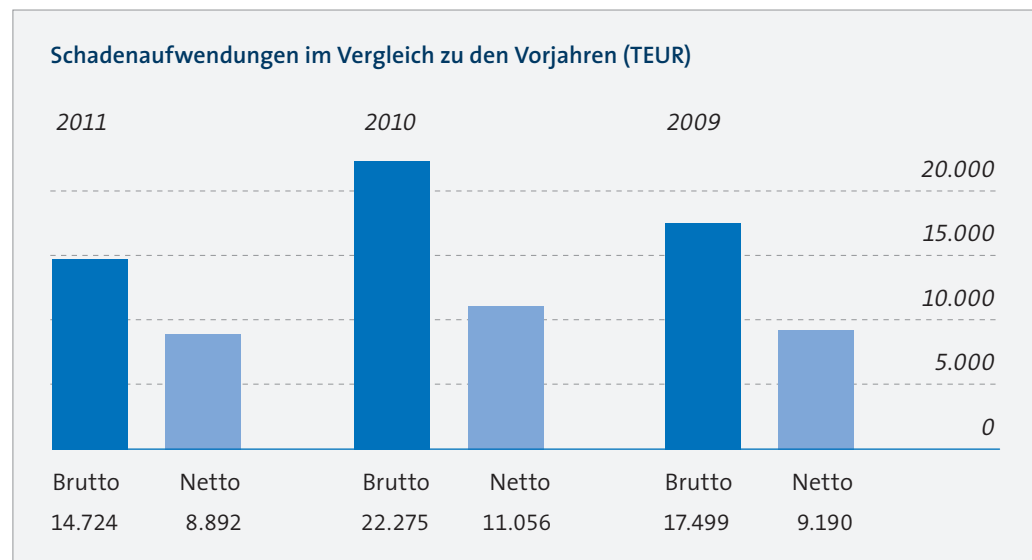


(Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Beiträgen) von 91,9 % im Vorjahr auf 58,3 % im Geschäftsjahr. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt 86,6 % im Vergleich zum Vorjahr mit 99,8 %.

Im Jahr 2011 waren wiederum überproportional hohe Aufwendungen in den Sparten Sturm, Verbundene Gebäudeversicherung und Technische Versicherungen zu verzeichnen, sodass die günstigen Schadenquoten aus dem Jahr 2006 und den Vorjahren wiederum nicht erreicht werden konnten. Zugleich konnte aber ein verbessertes Abwicklungsergebnis und ein vorteilhafterer Schadenverlauf in der Sparte Vertrauensschaden erzielt werden, sodass sich die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt um TEUR 7.550 bzw. 33,9 % gegenüber dem Vorjahr verminderten.



Unter Berücksichtigung des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts verbleibt ein Netto-Schadenaufwand in Höhe von TEUR 8.892 gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 11.056 (2009: TEUR 9.190). Das entspricht einer Netto-Schadenquote von 80,8 % (2010: 104,6 %; 2009: 84,7 %).



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich aus dem laufenden Betriebsaufwand und den Provisionen für vermittelte Versicherungen zusammen. Der Beitragsentwicklung und den allgemeinen Kostensteigerungen folgend haben sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von TEUR 4.319 auf TEUR 4.798 erhöht.

Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – beträgt 19,0 % (Vorjahr 17,9 %). Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfielen TEUR 3.859 (Vorjahr TEUR 3.554) auf Abschlusskosten und TEUR 939 (Vorjahr TEUR 764) auf Verwaltungskosten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen ergeben sich Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze von 15,3 % bzw. 3,7 % (Vorjahr 14,7 % bzw. 3,2 %).

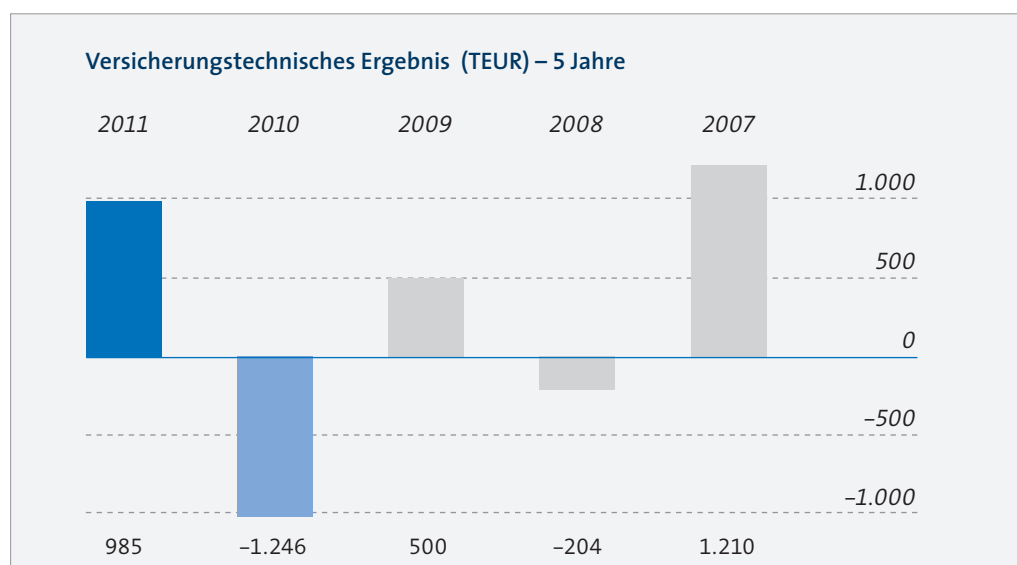
Kostensätze im Vergleich zum Vorjahr	2011	2010
Bruttokostensatz	19,0 %	17,9 %
Abschlusskostensatz	15,3 %	14,7 %
Verwaltungskostensatz	3,7 %	3,2 %

Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ergibt sich ein Aufwand für eigene Rechnung in Höhe von TEUR 771 (Vorjahr TEUR 581).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis weist insgesamt vor Zuführung bzw. Entnahme zur Schwankungsrückstellung einen Überschuss in Höhe von TEUR 416 (Vorjahr TEUR -1.643) aus. Nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von TEUR 569 (Vorjahr TEUR 397) ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von TEUR 985 (Vorjahr TEUR -1.246).

Wesentlich beeinflusst wurde das Ergebnis durch die Entwicklung in der Sparte Vertrauensschaden. Hier konnte ein verbessertes Abwicklungsergebnis der Vorjahresschäden erzielt werden, da sich der Schadenverlauf deutlich vorteilhafter als erwartet entwickelt hat.



Entwicklung der einzelnen Versicherungssparten

Feuerversicherung

Die Feuerversicherung umfasst einen Vertragsbestand von 72.174 (Vorjahr 69.739) Verträgen. Die gebuchten Brutto-Beiträge konnten um TEUR 185 (3,1 %) auf TEUR 6.183 gesteigert werden. Der Brutto-Schadenaufwand erhöhte sich auf TEUR 4.715 gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 4.466. Gleichzeitig stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von TEUR 833 in 2010 auf TEUR 1.214 in 2011.

Die vergleichsweise hohen Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr sind auf zwei größere und auf mehrere mittelgroße Schadenereignisse zurückzuführen.

So führten die Brände in einem Kindergarten und dem Mehrzweckgebäude eines Sportstadions zu Brutto-Aufwendungen von 1,3 Mio. EUR allein für diese Schadenfälle. Das entspricht einem Anteil von 27,9 % am Gesamtschadenaufkommen in dieser Sparte.

Feuer	2011	2010
Brutto-Schadenquote (%)	76,2	74,5
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-290	+203
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-262	+235

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

In der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung erhöhte sich der Vertragsbestand um 4,1 % auf 23.408 (Vorjahr 22.487) Verträge. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen betragen TEUR 1.966 gegenüber TEUR 1.907 im Vorjahr. Die Brutto-Schadenaufwendungen gingen im Vorjahresvergleich um 9,5 % auf TEUR 1.404 (Vorjahr TEUR 1.552) zurück, die Anzahl der Schäden liegt mit 1.448 leicht über dem Vorjahresniveau (Vorjahr 1.446).

Einbruchdiebstahl/Raub	2011	2010
Brutto-Schadenquote (%)	71,2	81,4
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+228	+103
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+467	+572

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Leitungswasserversicherung

Der Vertragsbestand in der Leitungswasserversicherung stieg auf 51.843 Verträge (+ 4,3 %; Vorjahr 49.726) bei gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen von TEUR 3.004 (Vorjahr TEUR 2.826). Die Anzahl der Schäden verminderte sich von 1.344 im Vorjahr auf 1.106 (- 17,7 %) im Geschäftsjahr; der Brutto-Schadenaufwand von TEUR 4.579 auf TEUR 1.703. Ursächlich für den Rückgang der Schadenstückzahlen war insbesondere das im Vergleich zum Vorjahr mildere Jahresende 2011. Die Schadenaufwendungen konnten zudem durch die günstigere Entwicklung der Vorjahresschäden deutlich vermindert werden.

Es zeigt sich aber auch weiterhin eine erhöhte Schadenhäufigkeit außerhalb der Frostperioden. Die Datenlage lässt hier gesicherte Erkenntnisse zur Ursache dieser Entwicklung noch nicht zu. Indizien deuten aber in die Richtung, dass Probleme durch moderne Verarbeitungstechniken und Materialien sowie Installationsmängel gerade bei noch jüngeren wasserführenden Anlagen eine nicht unmaßgebliche Rolle spielen könnten.

Im Geschäftsjahr war daher trotz gesunkener Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote (92,7 %, Vorjahr 152,4 %) und rückläufiger Schadenaufwendungen die Drohverlustrückstellung um TEUR 229 auf nun TEUR 736 zu erhöhen.

Der 5-Jahres-Vergleich zeigt die in 2009 begonnene negative Entwicklung der Sparte Leitungswasser, welche trotz der erheblich gesunkenen Brutto-Schadenquote in 2011 ein weiterhin negatives versicherungstechnisches Ergebnis (netto) generiert.

Leitungswasser	2011	2010	2009	2008	2007
Brutto-Schadenquote (%)	56,6	161,9	120,4	67,6	64,9
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+634	-2.160	-1.173	+349	+376
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-213	-1.575	+228	+266	+217

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Glasversicherung

Bei der Glasversicherung ist ein leichter Anstieg des Vertragsbestandes um 1,9 % auf 3.350 Verträge (Vorjahr 3.286) zu verzeichnen. Den Brutto-Beiträgen von TEUR 483 (Vorjahr TEUR 456) stehen Brutto-Schadenaufwendungen von TEUR 280 (Vorjahr TEUR 212) gegenüber.

Glas	2011	2010
Brutto-Schadenquote (%)	57,9	46,4
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+136	+192
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+136	+192

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Sturmversicherung

Der Vertragsbestand der Sturmversicherung stieg um 2.997 auf 59.804 (Vorjahr 56.807) Verträge; die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich auf TEUR 2.424 (Vorjahr TEUR 2.267). Die Brutto-Schadenaufwendungen lagen mit TEUR 1.961 um TEUR 1.359 niedriger als im Vorjahr (TEUR 3.320). Bei den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist ein Rückgang auf TEUR 616 in 2011 gegenüber TEUR 909 in 2010 zu verzeichnen.

Diese vergleichsweise hohen Schadenaufwendungen in 2010 sind hauptsächlich auf die Windhose „Zaza“ im Mai 2010 in den Regionen Brandenburg und Sachsen zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2011 spiegelt sich insbesondere das Sturmtief „Frank“, welches im September 2011 vor allem in Sachsen-Anhalt und Thüringen zu erheblichen Zerstörungen durch Sturm, Hagel und Starkregen führte, in den Schadenaufwendungen wider.

Sturm	2011	2010
Brutto-Schadenquote (%)	80,9	146,4
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-152	-1.961
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-806	-853

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Verbundene Gebäudeversicherung

In der Verbundenen Gebäudeversicherung verminderten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um TEUR 31 auf TEUR 1.710 (Vorjahr TEUR 1.741). Die Vertragsanzahl dagegen stieg von 6.486 in 2010 auf 7.003 zum Ende des Geschäftsjahres 2011. Die Brutto-Schadenbelastung ist von TEUR 3.182 im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 2.131 im Geschäftsjahr 2011 gesunken. Damit sinkt die Schadenquote von 182,8 % im Vorjahr zwar auf 124,6 % in 2011, bleibt aber weiterhin sehr hoch. Dies ist im Geschäftsjahr u. a. auf einen Brandschaden mit einem Schadenaufwand von 0,2 Mio. EUR, auf Schäden aus dem Sturmtief „Frank“ und auf die winterbedingten Leitungswasserschäden zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine weitere Zuführung zur in den Vorjahren gebildeten Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 439 (Vorjahr: Verminderung TEUR 158) auf insgesamt TEUR 1.186 zum 31. Dezember 2011. Um der weiterhin negativen Entwicklung dieser Sparte entgegenzuwirken, wurde die in 2009 begonnene Sanierung auch in 2011 fortgeführt.

Verbundene Gebäudeversicherung	2011	2010
Brutto-Schadenquote (%)	124,6	182,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-831	-1.770
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-1.296	-446

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Technische Versicherungen

Bei den Technischen Versicherungen sanken die Brutto-Beiträge geringfügig um TEUR 8 auf TEUR 3.043 (Vorjahr TEUR 3.051); die Anzahl der Verträge ging von 6.050 auf 5.301 zurück. Die Brutto-Schadenaufwendungen betragen 2011 TEUR 1.116 gegenüber TEUR 1.574 in 2010. Die Schadenquote verminderte sich um 14,7 Prozentpunkte auf 36,2 %. Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 2011 TEUR 622 nach TEUR 850 im Vorjahr.

Technische Versicherungen	2011	2010
Brutto-Schadenquote (%)	36,2	50,9
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+1.347	+670
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+578	+107

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Extended-Coverage(EC)-Versicherung

Im Geschäftsjahr 2011 wurde eine Kampagne gestartet, mit der die Mitglieder auf die Möglichkeit der Versicherung der Gebäude- und Inhaltswerte gegen Schäden infolge von Naturkatastrophen wie Hochwasser, Starkregen oder Schneedruck aufmerksam gemacht wurden. Im Ergebnis konnten in der Extended-Coverage(EC)-Versicherung (Versicherung gegen zusätzliche Elementargefahren) die gebuchten Brutto-Beiträge auf TEUR 708 (Vorjahr TEUR 349) erhöht werden. Die Anzahl der Verträge stieg von 1.093 im Vorjahr auf 7.288 im Geschäftsjahr 2011. Der Brutto-Schadenaufwand beträgt TEUR 269 (Vorjahr TEUR 104). Bedingt durch die hohe Zahl der Neuverträge stiegen die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von TEUR 37 in 2010 auf TEUR 450 in 2011.

Extended Coverage	2011	2010
Brutto-Schadenquote (%)	38,3	29,5
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-17	+212
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-240	+104

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Sonstige Schadenversicherungen

Bei den sonstigen Versicherungen sind als größere Versicherungszweige die Vertrauensschaden- und die Betriebsunterbrechungsversicherung zu nennen.

In der Vertrauensschadenversicherung beträgt die Vertragsstückzahl 1.261 (Vorjahr 1.267) und ist damit leicht rückläufig. Die Brutto-Beitragseinnahmen dagegen konnten auf TEUR 4.492 gegenüber TEUR 4.432 im Vorjahr erhöht werden. Der Brutto-Schadenaufwand verminderte sich von TEUR 1.764 in 2010 auf TEUR 893 im Geschäftsjahr. Ursächlich ist insbesondere ein verbessertes Abwicklungsergebnis der Vorjahresschäden, da sich der Schadenverlauf deutlich vorteilhafter als erwartet entwickelt hat.

Vertrauensschaden	2011	2010
Brutto-Schadenquote (%)	19,9	39,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+3.356	+2.181
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+2.518	+541

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

In der Betriebsunterbrechungsversicherung sanken die Verträge leicht auf 299 (Vorjahr 302), die Brutto-Beiträge von TEUR 235 im Vorjahr auf TEUR 194 im Geschäftsjahr. Bei den Schadenaufwendungen ergibt sich in 2011 ein Aufwand in Höhe von TEUR 215 (Vorjahr TEUR 699). Der außergewöhnlich hohe Brutto-Schadenaufwand und die daraus resultierende Vorjahres-Brutto-Schadenquote von 297,8 % ist vor allem die Folge eines großen Betriebsunterbrechungsschadens durch den längerfristigen Ausfall einer Turbine in 2010.

Betriebsunterbrechung	2011	2010
Brutto-Schadenquote (%)	111,5	297,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-79	-551
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-81	-36

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Haftpflichtversicherung

Die Haftpflichtversicherung weist zum 31. Dezember 2011 einen Vertragsbestand von 2.672 Verträgen (Vorjahr 2.566) auf. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf TEUR 598 (Vorjahr TEUR 569), wobei den größten Anteil die Untersparte Sonstige Haftpflicht (TEUR 187, Vorjahr TEUR 156) ausmacht. Der Brutto-Schadenaufwand betrug insgesamt TEUR 116 gegenüber TEUR 600 im Vorjahr. Mit TEUR 69 (Vorjahr TEUR 124) hat ebenfalls die Untersparte Sonstige Haftpflicht den höchsten Aufwand zu verzeichnen. Die Brutto-Schadenquote sank von 105,4 % im Jahr 2010 auf 19,4 % im Geschäftsjahr 2011. Ursächlich für die hohe Brutto-Schadenquote im Vorjahr war insbesondere ein Schadenfall in einem Wohnheim, bei dem eine Bewohnerin aufgrund einer defekten Temperatureinstellung an einer Mischbatterie schwere Verbrennungen erlitt.

Haftpflicht	2011	2010
Brutto-Schadenquote (%)	19,4	105,4
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+375	-114
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+17	-143

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Unfallversicherung

Die Unfallversicherung hatte bei 75 (Vorjahr 76) Verträgen gebuchte Brutto-Beitrags-einnahmen von TEUR 28 (Vorjahr TEUR 26) und Schadenaufwendungen brutto von TEUR 12 (Vorjahr TEUR 1).

Unfall	2011	2010
Brutto-Schadenquote (%)	42,4	3,5
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	14	+24
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-1	+3

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Kraftfahrtversicherung

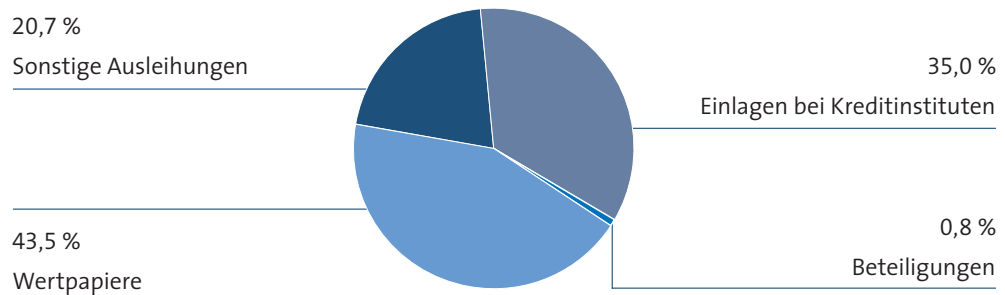
Der Verein hat sich aufgrund der weiterhin negativen Prognosen der Kraftfahrtsparte auf dem Versicherungsmarkt dazu entschlossen, die Sparte ab 2010 nicht weiter zu betreiben.

Kapitalanlagen

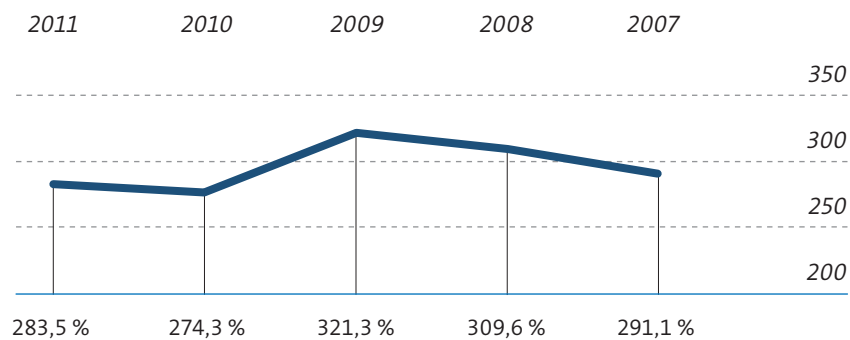
Ziel der Kapitalanlagetätigkeit ist das Erreichen eines Kapitalanlageergebnisses, welches eine größtmögliche Sicherheit mit einem geringen Risiko bildet. Auf den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird in der Anlage verzichtet und somit eine konservative Anlagepolitik begründet. Aus diesem Grund hatte die Entwicklung der Finanzmärkte nur bedingt Auswirkungen auf unser Kapitalanlageergebnis.

Die Höhe der Kapitalanlagen am Bilanzstichtag beträgt TEUR 33.930 (Vorjahr TEUR 32.109). Mit einem Kapitalanlageergebnis von TEUR 641 (Vorjahr TEUR 990) konnten wir das Vorjahresniveau nicht erreichen. Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 3,3 % (Vorjahr 3,2 %). Die Solvabilitätsanforderungen werden erfüllt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen (Bilanzwert)

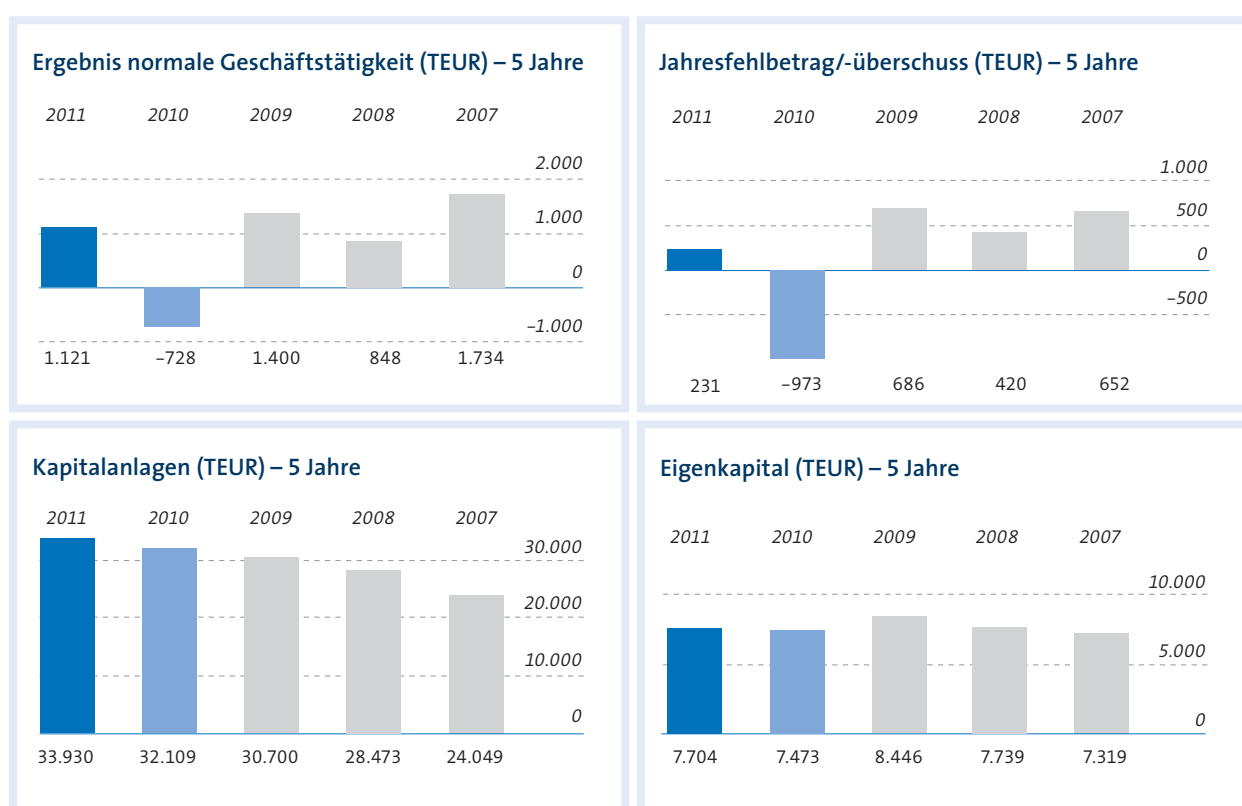


Solvabilität 2007 – 2011



Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 231 (Vorjahr Fehlbetrag TEUR 973). Der Jahresüberschuss wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr verrechnet. Der verbleibende Verlustvortrag in Höhe von TEUR 742 wird auf neue Rechnung vorgetragen.



Kennzahlen	2011	2010	2009	2008	2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	25.192	24.181	25.000	22.848	20.394
Verdiente Nettobeiträge	11.007	10.570	10.846	9.829	8.236
Versicherungstechnisches Ergebnis	985	-1.246	500	-204	1.210
Veränderung der Schwankungsrückstellung	569	397	261	-39	-131
Kapitalanlageergebnis	641	990	1.230	1.230	964
Vorsteuerergebnis	1.121	-728	1.400	848	1.734
Jahresüberschuss	231	-973	686	420	652
Kapitalanlagen	33.930	32.109	30.700	28.473	24.049
Laufende Durchschnittsverzinsung	3,3 %	3,2 %	3,8 %	4,8 %	4,3 %
Eigenkapital	7.704	7.473	8.446	7.739	7.319
Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen	9.003	9.572	9.969	10.230	10.191
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto) ohne Schwankungsrückstellungen und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	14.989	15.094	12.353	10.100	8.415
Sonstige Versicherungstechnische Rückstellungen	1.922	1.253	905	519	158
Gesamte Garantiemittel	33.618	33.392	31.673	28.588	26.083
Garantiemittel im Verhältnis zu verdienten Nettobeiträgen	305,4 %	315,9 %	292,0 %	290,9 %	316,7 %
Solvabilität (Verhältnis der Eigenmittel zum Garantiefonds; in 2009 Eigenmittel zur erforderlichen Solvabilitäts- spanne)	283,5 %	274,3 %	321,3 %	309,6 %	291,1 %
Bilanzielle Schadenquote brutto	58,3 %	91,9 %	70,3 %	84,2 %	107,0 %
Kostenquote brutto	19,0 %	17,9 %	17,9 %	18,4 %	17,6 %
Schadenkostenquote (Combined Ratio) brutto	77,3 %	109,8 %	88,3 %	102,6 %	124,6 %

Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen

Im Geschäftsjahr konnten wir einen Beitragszuwachs in nahezu allen Sparten ausweisen. Besonders zu nennen sind hierbei die Sparten Extended Coverage (+ TEUR 359), Feuer (+ TEUR 185) und Leitungswasser (+ TEUR 178). Lediglich in den Sparten Betriebsunterbrechung (- TEUR 41), Verbundene Gebäudeversicherung (- TEUR 31) und Technische Versicherungen (- TEUR 8) waren rückläufige Beitragseinnahmen zu verzeichnen.

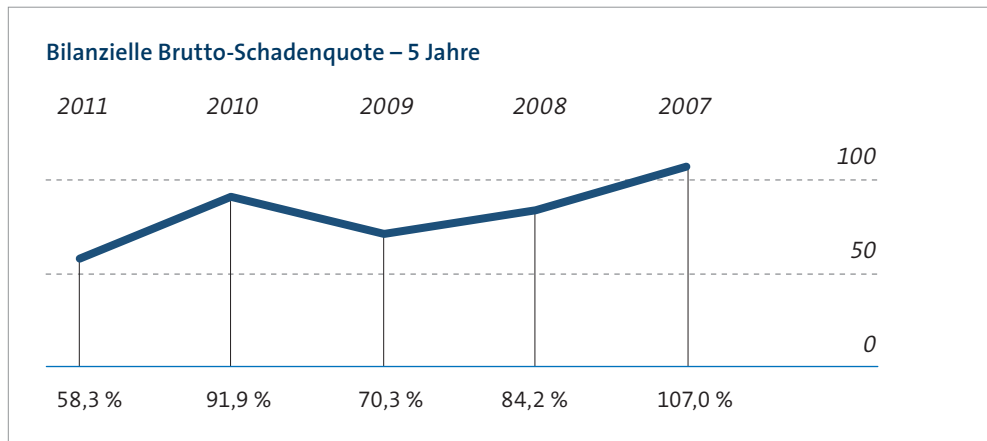
Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Brutto-Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr mit einem Anstieg von insgesamt TEUR 1.011 (Vorjahr: Rückgang um TEUR 819) unseren Erwartungen entsprachen. Insbesondere in der Sparte Extended Coverage zeigt sich der Erfolg aus der im Geschäftsjahr 2011 durchgeführten Kampagne, mit der die Mitglieder auf die Möglichkeit der Versicherung gegen Schäden infolge von Naturkatastrophen wie Hochwasser, Starkregen oder Schneedruck aufmerksam gemacht wurden.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote verminderte sich auf 58,3 % gegenüber dem Vorjahr (91,9 %), welches von außergewöhnlich hohen Schadenaufwendungen in den Sparten Leitungswasser und Verbundene Gebäudeversicherung durch die langen Frostperioden, aber auch von Schäden aus der Windhose „Zaza“ und hohen Einzelschäden u. a. in den Technischen Versicherungen geprägt war. Unsere Netto-Schadenquote verringerte sich von 104,6 % im Vorjahr auf 80,8 % im Geschäftsjahr.

Nach einem Verlust in Höhe von TEUR 1.246 in 2010 weisen wir im Geschäftsjahr 2011 einen versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von TEUR 985 aus.

Hauptursache für die positive Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses waren neben den Beitragszuwächsen die aufgrund günstigerer Schadenverläufe erzielten Abwicklungsgewinne, die Verringerung der Schwankungsrückstellungen sowie Gewinnbeteiligungen der Rückversicherer, denen jedoch auch weiterhin steigende Schadenaufwendungen und weitere Zuführungen zu den Drohverlustrückstellungen in den Sparten Verbundene Gebäudeversicherung und Leitungswasser gegenüberstehen.

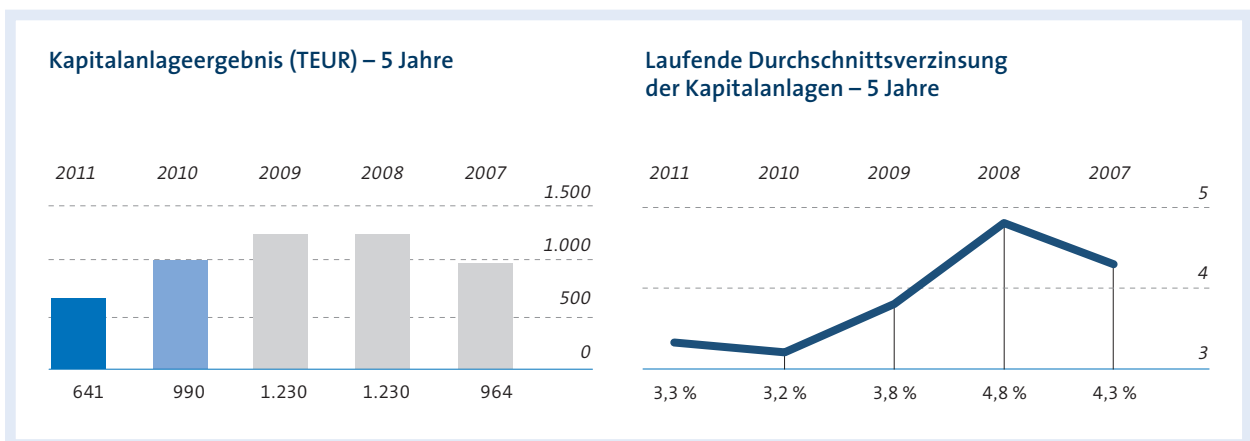
Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 479 auf TEUR 4.798 gestiegen. Aufgrund des Anstiegs der gebuchten Bruttobeiträge erhöhte sich jedoch die Brutto-Kostenquote lediglich um 1,1 Prozentpunkte. Sie beträgt 19,0 % im Vergleich zum Vorjahr mit 17,9 %.



Wesentliche Kostenfaktoren sind neben den Provisionszahlungen die Personalaufwendungen und die Aufwendungen für Informationstechnik und Datenvorhaltung. An Provisionszahlungen wurden im Geschäftsjahr TEUR 1.415 gegenüber TEUR 1.119 im Vorjahr geleistet. Der Personalaufwand erhöhte sich in 2011 um TEUR 259 auf TEUR 3.077 (Vorjahr TEUR 2.818). Die Erhöhung ist unter anderem auf Zuführungen zu den Personalrückstellungen, geleistete Abfindungen und tarifliche Gehaltsanpassungen zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Instandhaltungs- und Wartungskosten für die EDV um TEUR 38 auf TEUR 490 (Vorjahr TEUR 528) gesenkt werden.

Trotz der weiterhin niedrigen Verzinsung am Kapitalmarkt konnten wir Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 1.107 (Vorjahr TEUR 1.052) erzielen. Im Geschäftsjahr waren jedoch Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 432 (Vorjahr TEUR 21) vorzunehmen. Insgesamt ging das Kapitalanlageergebnis von TEUR 990 im Vorjahr auf TEUR 641 im Geschäftsjahr zurück.



Die sonstigen Erträge beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 310 (Vorjahr TEUR 364). Einen wesentlichen Bestandteil bilden die Dienstleistungs- und Zinserträge. Die sonstigen Aufwendungen von TEUR 816 (Vorjahr TEUR 835) umfassten insbesondere die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sowie Dienstleistungs- und Zinsaufwendungen.

Das positive Geschäftsergebnis in Höhe von TEUR 231 wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr (TEUR 973) verrechnet. Das Eigenkapital erhöht sich damit auf TEUR 7.704.

Sonstige Angaben

Kundenbeziehungen

Als Kommunalversicherer wollen wir für unsere Mitglieder ein kompetenter und zuverlässiger Partner sein. Seit dem Jahr 2004 bieten wir dazu unseren Mitgliedern, aber auch allen anderen kommunalen Gebietskörperschaften die mittlerweile zur Tradition gewordenen Seminarveranstaltungen an. Diese finden regelmäßig zu Beginn des Jahres in jedem Bundesland an zwei bis drei zentral gelegenen Orten statt. Wir wollen auf diesen Veranstaltungen unsere Mitglieder zum einen über aktuelle Entwicklungen in unserem Firmenverbund informieren und zum anderen versicherungstechnisches Know-how vermitteln. Darüber hinaus gehen wir inhaltlich nicht nur auf versicherungsspezifische Belange ein, sondern informieren auch über aktuelle Themen, die in Kommunen von Bedeutung sind.

Im Geschäftsjahr 2011 haben wir mit unserer Themenauswahl 856 (Vorjahr 800) Mitarbeiter und Entscheidungsträger aus den Kommunen mobilisiert. Unsere Mitarbeiter konnten wieder zahlreiche aktuelle Themen präsentieren und den Kommunen wertvolle Informationen an die Hand geben.

Übersicht über Veranstaltungen im Geschäftsjahr 2011

Veranstaltungen in den Bundesländern	Teilnehmer
14 Seminarveranstaltungen	856
15 Informationstage	451
Zentrale Veranstaltungen	
Sachbearbeitertagung	540

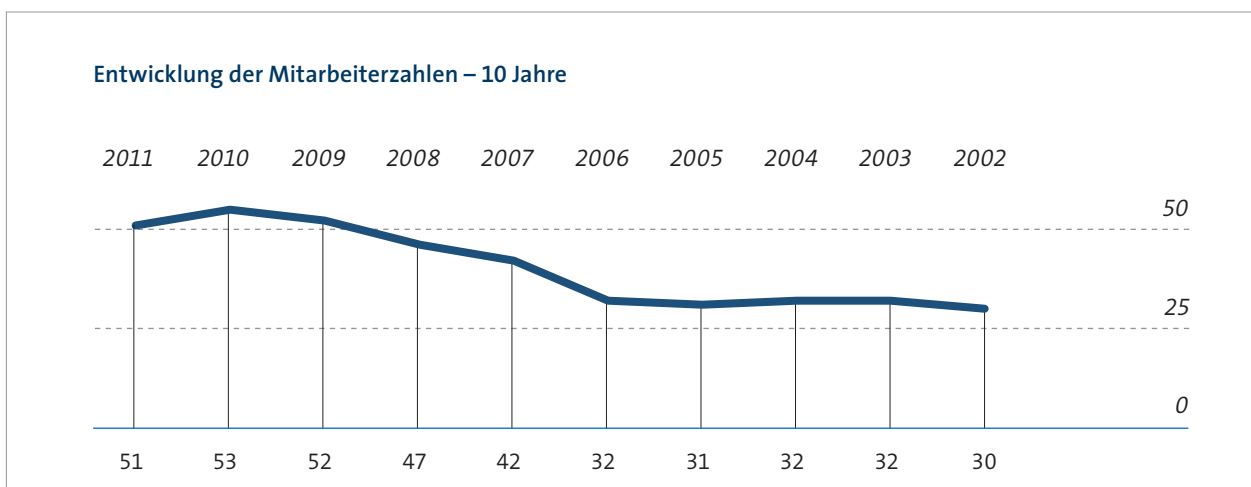
Die Auswertung der Veranstaltungen zeigt deutlich, dass der Dialog zwischen den Kommunen und uns als Kommunalversicherer nicht nur vertieft, sondern auch gefestigt wurde. Die Kundenzufriedenheit ist höher als je zuvor, da durch das gemeinsame Auftreten von KSA und OKV der Service aus einer Hand garantiert und vermittelt wurde. Hierbei sind im Besonderen das persönliche Engagement und die Professionalität unserer Mitarbeiter, die an den Veranstaltungen mitgewirkt haben, hervorzuheben.

Personalentwicklung

Um das Leistungspotenzial unserer Mitarbeiter entsprechend den aktuellen Markterfordernissen weiter zu erhöhen, wurden auch im Geschäftsjahr verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen und Trainings angeboten und intensiv genutzt. Mitarbeitergespräche, Workshops, regelmäßige Tagungen der Direktionsbeauftragten sowie interne und externe Seminare gaben der täglichen Arbeit neue Impulse.

Die OKV ist eingetragener Ausbildungsbetrieb bei der IHK Berlin und engagiert sich in der Berufsausbildung. Als Arbeitgeberin wird die OKV sehr geschätzt. Die Fluktuationsrate liegt weit unterhalb des Branchendurchschnitts, was die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit den Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen, der Personalführung und dem Betriebsklima widerspiegelt.

Durch die Bündelung von Kompetenzen und Know-how in Zusammenarbeit mit dem KSA ist die OKV weiterhin bestrebt, die vorhandenen Ressourcen zum Vorteil ihrer Mitglieder noch effektiver auszunutzen und die Mitarbeiterzufriedenheit weiter zu steigern. Dabei wird die konstruktive Mitarbeit des Betriebsrates geschätzt.



Dank an unsere Mitarbeiter

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit großem Engagement für den Erfolg unseres Vereins eingesetzt haben.

Unser Dank gilt ebenso den Mitgliedern des gemeinsamen Betriebsrates von OKV und KSA für die gute, konstruktive Zusammenarbeit.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken der künftigen Entwicklung

Elemente des Risikomanagementsystems

Das Geschäftsmodell der OKV beinhaltet im Wesentlichen die Übernahme der Risiken ihrer Mitglieder und ist am Bedarf der kommunalen Gebietskörperschaften orientiert. Dabei soll eine vorsichtige Risikoanalyse langfristig eine gesicherte Rentabilität des Unternehmens gewährleisten. Mit der Erfüllung dieser Aufgabe ist die Gesellschaft verschiedenen Gefährdungen ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund kommt dem Risikobewusstsein und dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine besondere Bedeutung zu.

Durch den Einsatz eines effizienten Risikomanagementsystems ist der Vorstand in der Lage, Gefahren rechtzeitig zu erkennen, sie zu bewerten und ihnen zu begegnen. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung und Steigerung des Unternehmenswerts.

Das Risikomanagementsystem der OKV orientiert sich an den gesetzlichen Anforderungen des § 64a und § 55c VAG sowie der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA). Das Risikostandardrahmenwerk beinhaltet insbesondere eine schriftlich fixierte und konsistente Geschäftsstrategie und darüber hinaus eine darauf abgestimmte und ebenfalls schriftlich fixierte und konsistente Risikostrategie.

Das nach Solvency II ermittelte Solvenzkapital bildet die Grundlage für die Ableitung eines Risikotragfähigkeitskonzeptes. Auf der Basis dieses Konzeptes wurde ein Limit- und Schwellenwertsystem eingerichtet. Mit Hilfe dieses Systems erfolgen die Risikobegrenzung und die Überwachung der Gesamtrisikosituation auf Basis von entsprechenden Risikokennzahlen. Die Risikokennzahlen bilden die Limitauslastung wesentlicher Geschäftsabläufe (z. B. Versicherungstechnik, Rückversicherung, Kapitalanlage) ab.

Im Zentrum des integrierten Risikomanagementsystems steht das Ziel, durch das frühzeitige Erkennen von potenziell die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Vereins gefährdenden Risiken Handlungsspielräume zu schaffen. Damit wird die langfristige Sicherung von bestehenden sowie der Ausbau von neuen Erfolgspotenzialen ermöglicht und damit der Fortbestand der Gesellschaft gewährleistet.

Kernstück des Risikomanagementsystems ist, neben der auf der Geschäftsstrategie aufbauenden Risikostrategie, die Risikoidentifizierung einschließlich der Risikobewertung. Diese beinhaltet die quantitative Erfassung der vorhandenen Risiken und deren qualitative

Beurteilung. Im Rahmen des integrierten Risikomanagementsystems hat die OKV Zuständigkeiten definiert und mögliche Maßnahmen zur Risikosteuerung und Risikominderung erfasst. Transparenz bezüglich der Risikolage wird über Ad-hoc- sowie regelmäßige Risikoberichte sichergestellt.

Der jährliche Risikobericht wird insbesondere auf der Grundlage einer Risikoinventur sämtlicher Risiken und der erzielten Ergebnisse aus Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken erstellt und dem Gesamtvorstand, dem Aufsichtsrat sowie der Aufsichtsbehörde zur Verfügung gestellt.

Durch die Einführung eines unterjährigen Limitsystems wurden die Grundlagen für die Überwachung und Steuerung von Risiken geschaffen. Damit wird den Entscheidungsträgern relevanter Steuerungsebenen ermöglicht, Risiken – basierend auf der Allokation von Risikokapital – zu übernehmen. Des Weiteren dient das unterjährige Limitsystem der laufenden und umfassenden Information der Risikoverantwortlichen und der jeweiligen Geschäftsbereiche über die für sie relevanten Limite und ihre Auslastung.

Die den identifizierten Risiken der OKV zugeordneten Limite wurden, unter Beachtung der bestehenden Solvenzanforderungen, in Anlehnung an das Standardmodell des Solvency-II-Projekts unter Berücksichtigung der tatsächlichen Gegebenheiten bei der OKV – erwartete Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe – ermittelt. Das konsistente System von Limiten zur Risikobegrenzung ist zugleich ein Instrument, um die gewählte Geschäftsstrategie unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit umzusetzen.

Die OKV hat im Geschäftsjahr 2010 an der Studie (QIS5) zu den quantitativen Auswirkungen von Solvency II teilgenommen und mit dem risikobasierten Ergebnis der Studie erneut die Anforderungen unter Solvabilität I mit den voraussichtlichen Anforderungen unter Solvabilität II verglichen. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden dabei unter Berücksichtigung sämtlicher relevanter Risiken ermittelt und um die Mindestanforderungen an das qualitative Risikomanagement ergänzt. Die ermittelten Daten und Risiken wurden als Grundlage für die MaRisk-Umsetzung genutzt.

Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz obliegt der internen Revision die Prüfung des Risikomanagementsystems hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz. Im Fokus des Risikomanagements stehen dabei insbesondere die Risiken im versicherungstechnischen Bereich, die Risiken in den operativen Bereichen sowie die Risiken im Kapitalanlage- und Rückversicherungsbereich. Im Rahmen des bestehenden Funktionsausgliederungsvertrages zwischen der OKV und der ACCO GmbH wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Durchführung der internen Revision im Versicherungsunternehmen OKV beauftragt. Die Prüfungsplanung und -durchführung sowie die Berichterstattung erfolgt gemäß den formulierten Grundsätzen „Besondere Anforderungen

an die Ausgestaltung der Internen Revision“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen sowie unter Berücksichtigung der Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Kapitalanlagerisiken

Im Kapitalanlagebereich können Zinsänderungs-, Kurs- und Bonitätsrisiken eintreten. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir großen Wert auf Sicherheit, Liquidität und Diversifizierung unserer Investments legen. Derivative Finanzinstrumente und Anlagen in Fremdwährungen kommen nicht zum Einsatz.

Zudem erfüllt die OKV die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsbestimmungen, die eine festgelegte Mindestausstattung an Sicherheitsmitteln fordern. Das Liquiditätsrisiko wird zudem durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert. Als Folge der Erfahrungen aus der Finanzkrise wurde das Risikosteuerungs- und Limitsystem für Kapitalanlagen optimiert und weiterentwickelt. Bei der Auswahl der Emittenten werden strenge Bonitätsmaßstäbe berücksichtigt, um Bonitätsrisiken weitestgehend auszuschließen. Die gesetzlichen Vorschriften tragen dabei ebenso zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen bei, wie die eng gefasste innerbetriebliche Kapitalanlagerichtlinie der OKV. Diese Richtlinie sieht vor, dass die Auswahl der Kapitalanlagen breit gestreut und vorrangig in erstklassigen Werten zu erfolgen hat. Folgende Übersicht zeigt den Anteil der Investments nach Ratingklassen per 31.12.2011.

Das Bonitätsrisiko wird bei der OKV unter Verwendung von externen Ratings kontrolliert und begrenzt. Per 31.12.2011 entfallen 27,6 % der Investments auf die Ratingklasse AAA, 14,0 % auf die Ratingklasse AA und 49,2 % auf die Ratingklasse A. Entsprechend der internen Kapitalanlagerichtlinie der OKV darf das Mindestrating von BBB nicht unterschritten werden.

OKV-Investments	Anteil der Ratingklassen in %			
	AAA	AA	A	BBB
Inhaberschuldverschreibungen	4,6	14,0	27,5	9,2
Kommunalobligationen	—	—	9,4	—
Pfandbriefe	23,0	—	—	—
Öffentliche Anleihen	—	—	12,3	—
Gesamt	27,6	14,0	49,2	9,2

Ein besonders zu beachtendes Bonitätsrisiko besteht durch die überdurchschnittliche Anlage bei Banken. Das Exposure liegt bei 46,1 % der Kapitalanlagen. Unbesicherte oder nachrangige Anlagen bei Banken liegen zum 31.12.2011 nicht vor. Die OKV geht davon aus, dass die staatlichen Maßnahmen zur Stützung des Bankensektors wesentliche Ausfälle auch in Zukunft verhindern werden. Das Ausfallrisiko wird daher derzeit insgesamt als gering eingestuft.

Operationale Risiken

Die Geschäftsprozesse sowie die interne bzw. externe Kommunikation der OKV basieren zunehmend auf Informationstechnologie. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall der IT-Systeme kann zu einem Datenverlust und/oder einer Beeinträchtigung der Geschäftsprozesse führen. Deshalb sehen wir die operationalen Risiken insbesondere im Hinblick auf die Abhängigkeit von der Informationstechnologie. Diesen Risiken begegnen wir mit technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen. Auch wurden Maßnahmen ergriffen, um die Vertraulichkeit der gespeicherten Daten und Informationen zu gewährleisten. Darüber hinaus werden Sicherheitsüberprüfungen sowie Notfallübungen durchgeführt.

Weitere operationale Risiken werden durch dokumentierte einheitliche Standards für Überwachungs- und Kontrollprozesse reduziert und durch eine dezentrale Risikocontrollingfunktion überwacht. Des Weiteren werden Prüfungen durch die interne Revision durchgeführt.

Versicherungstechnische Risiken

Risiken im versicherungstechnischen Bereich ergeben sich beispielsweise aus der zufälligen Häufung von Schäden, dem Eintritt von Großschäden oder dem Anstieg von Schadenaufwendungen infolge von Änderungen im versicherten Risiko (z. B. Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen).

Für das ausschließlich selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der OKV ist der bedeutendste Risikotreiber vor allem das Naturgefahrenrisiko. Diese und andere vielschichtige Faktoren werden unter Anwendung anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren bewertet, um den richtigen Versicherungspreis zur Deckung künftiger Entschädigungen zu kalkulieren sowie adäquate versicherungstechnische Rückstellungen zu bilden.

Durch eine sorgfältige Risikoprüfung und entsprechende Annahmerichtlinien wird das Verlustrisiko bereits bei Vertragsannahme minimiert. Ein wichtiges Mittel zur Steuerung versicherungstechnischer Risiken ist eine klar strukturierte und selektive Zeichnungspolitik, die ihren Ausdruck in konkreten Zeichnungsrichtlinien der OKV findet.

Zudem wird durch die kontinuierliche Überwachung der Schadenverläufe sichergestellt, dass unerwartete Veränderungen der Schadenaufwände im Zusammenhang mit Zufalls-, Änderungs- oder Irrtumsrisiken frühzeitig erkannt werden.

Daneben begrenzt die OKV ihre Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie einen Teil der übernommenen Risiken an den Rückversicherungsmarkt weitergibt. Aus dem Blickwinkel des Bilanzschutzes ist dabei die Absicherung von Elementarereignissen und Großschäden über Exzedentenrückversicherungsverträge von besonderer Bedeutung.

Nachfolgend wird die Entwicklung der bilanziellen Nettoschadenquote sowie der Abwicklungsquote im Verlauf der letzten fünf Jahre dargestellt.

Ausgewählte Kennzahlen	2011	2010	2009	2008	2007
Bilanzielle Schadenquote netto	80,8 %	104,6 %	84,7 %	85,3 %	77,5 %
Abwicklungsergebnis* netto	21,2 %	11,5 %	18,4 %	2,8 %	22,7 %

* im Verhältnis zur Vorjahresrückstellung

Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Forderungsausfallrisiko der OKV betrifft insbesondere die Forderungen gegen Rückversicherer. So können sich beim Einkauf von Rückversicherungsschutz Risiken aus der mangelnden Bonität der Rückversicherer ergeben. Nachhaltige negative Veränderungen des Ratings der Rückversicherer können bilanziell zum Anstieg der Nettobelastungen für die OKV führen. Diesen Risiken tragen wir durch strenge Zeichnungsrichtlinien, laufende Bonitätsanalysen hinsichtlich gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie ständige Beobachtung Rechnung. Der Forderungsbestand gegenüber Rückversicherern betrug im Geschäftsjahr TEUR 1.851 (Vorjahr TEUR 2.206). Davon entfielen 85,3 % (Vorjahr 84,0 %) auf Rückversicherer mit einem Rating von AAA bis A. Der übrige Forderungsbestand entfiel auf andere Versicherungsgesellschaften, die nicht geratet sind.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Risikolandschaft der OKV hat sich im Berichtszeitraum 2011 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Zudem waren bestandsgefährdende Risiken im Geschäftsjahr 2011 nicht zu verzeichnen und keine Risikotrends bzw. Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Risikolage des Unternehmens in der Zukunft nachhaltig belasten könnten.

Im Ergebnis der Solvenzberechnung haben die verfügbaren Eigenmittel ausgereicht, um das Gesamtrisikokapital zu überdecken. Dabei wurde der vom Vorstand angestrebte Zielkorridor zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit für das Unternehmen im Berichtszeitraum 2011 erfüllt.

Prognosebericht

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung des Vereins erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der OKV und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dürften 2012 und 2013 von etwas geringerer konjunktureller Dynamik geprägt sein. Wir erwarten für die Wirtschaft ein leicht schwächeres Wachstum als im Vorjahr, was sich voraussichtlich auf die Versicherungsnachfrage auswirken wird. Zudem ist davon auszugehen, dass die weiterhin bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf die Stabilität des Finanzsystems und der Staatsfinanzen das Umfeld der Kapitalanlagen bestimmen werden.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 erwarten wir einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um etwa 5 %. Der Bestand konnte in den ersten Monaten des Jahres 2012 in nahezu allen Sparten gesteigert werden. Die im Geschäftsjahr 2011 gestartete Kampagne, mit der unseren Mitgliedern die Möglichkeit der Versicherung der Gebäude- und Inhaltswerte gegen erweiterte Elementarschäden wie z. B. Hochwasser- und Überschwemmungsschäden aufgezeigt wurde, wird auch in 2012 fortgeführt, sodass wir auch weiterhin ein Anwachsen des Bestands in den Folgejahren erwarten.

Bei den Schäden rechnen wir mit einer normalen Entwicklung, sodass das versicherungstechnische Ergebnis voraussichtlich wieder das Niveau des Jahres 2009 erreichen wird. Die Schadenaufwendungen entwickeln sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2012 bis auf die Sparte Feuer und Leitungswasser weitgehend normal. Die Sparte Feuer wird durch den Brand einer Laufhalle Ende März mit einem zu erwartenden Schadenaufwand von EUR 3,1 Mio. bereits am Anfang des Jahres extrem belastet. In der Sparte Leitungswasser haben wir aufgrund der starken Frostperiode im Februar 2012 wieder sehr hohe Schadenanmeldungen und -aufwendungen zu verzeichnen. Auch für die Folgejahre

werden Anstrengungen durch Vertragsanpassungen sowie Risikomanagementmaßnahmen unternommen, um eine Verbesserung der Risikosituation in der Leitungswasserversicherung zu erreichen. Für die Sparte Extended Coverage ist aufgrund der Neuabschlüsse ein Anstieg des Schadenaufwands zu erwarten.

Die expansive Geldpolitik der EZB und die vergleichsweise geringen Inflationsraten führten im Geschäftsjahr 2011 zu einem sehr niedrigen Zinsniveau, das sich auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres kaum verändert hat. Es ist davon auszugehen, dass die Kapitalanlageergebnisse der vergangenen Jahre für das Jahr 2012 nicht erreicht werden können. In den Folgejahren rechnen wir wieder mit einer Stabilisierung des Kapitalmarktes und steigenden Zinsen.

Chancen künftiger Entwicklung

Der zunehmende Wettbewerbsdruck – insbesondere im Bereich der Sachversicherungen – geht auch an der OKV nicht spurlos vorüber. Die OKV sieht darin ihre wesentlichen Chancen, da sie durch ihr spezielles auf den kommunalen Bereich abgestelltes Know-how und spezielle Deckungskonzepte sowie eine sehr schlanke kostengünstige Organisation auch weiterhin mit einem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis der Produkte neue Mitglieder in Zeiten knapper kommunaler Kassen überzeugen kann.

Durch neue Deckungskonzepte wollen wir nicht nur bei den Gebietskörperschaften unserer Marktposition gerecht werden, sondern auch unsere Konkurrenzfähigkeit verbessern. Durch diese speziell auf die Mitgliedergruppen abgestimmten Deckungskonzepte versprechen wir uns auch, verstärkt kommunale Tochterunternehmen von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen zu können.

Die OKV sieht sich als leistungsfähige kommunale Selbsthilfeeinrichtung, die in Zusammenarbeit mit dem KSA die Marktführerschaft im kommunalen Bereich in ihrem Geschäftsgebiet anstrebt.

Nachtragsbericht

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2011 bis zum 13.04.2012 sind für die OKV folgende wesentliche Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten: Eine Laufhalle in Mecklenburg-Vorpommern wurde bei einem Brand Ende März fast vollständig zerstört; der geschätzte Schadenaufwand beläuft sich auf ca. EUR 3,1 Mio.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Berlin, 13. April 2012

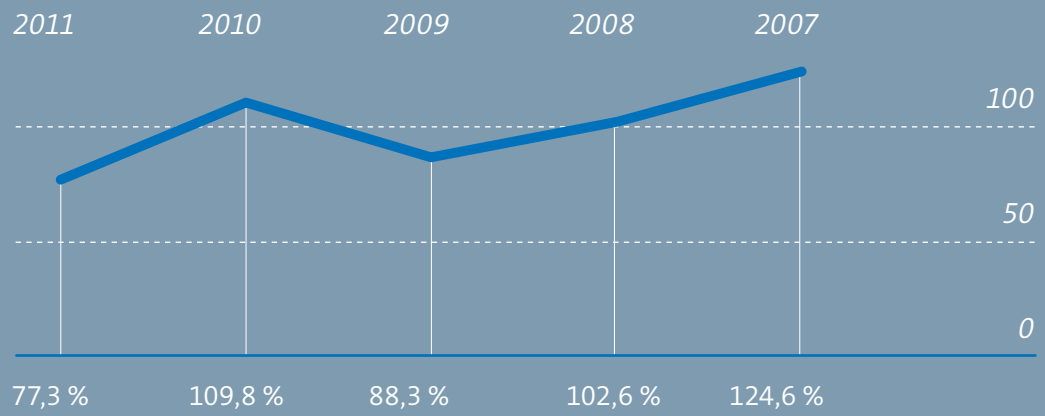
**OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung
auf Gegenseitigkeit**
Der Vorstand



Dr. Bernd Kathe

Jürgen Meier

Schadenkostenquote – 5 Jahre



Jahresabschluss

- | | | | |
|----|--|----|---|
| 40 | Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011 | 49 | Nichtversicherungstechnische Rechnung |
| 42 | Gewinn- und Verlustrechnung
1.1. – 31.12.2011 | 55 | Weitere Angaben
Aufsichtsrat und Vorstand
Zahl der Mitarbeiter
Honorare des Abschlussprüfers
Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten |
| 44 | Angaben zu den Bilanzierungs- und
Bewertungsmethoden
Aktiva
Passiva | 56 | Sonstige finanzielle Verpflichtungen |
| 46 | Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011
Aktiva | 57 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers |
| 47 | Passiva | 59 | Bericht des Aufsichtsrats |
| 48 | Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
Versicherungstechnische Rechnung | 60 | Glossar |

Aktiva	2011		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.657,00	12
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		259.650,62	260
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25.091,00		29
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.726.480,00		12.182
3. Sonstige Ausleihungen Namensschuldverschreibungen	7.045.167,52		6.045
4. Einlagen bei Kreditinstituten	11.873.925,20		13.593
		33.670.663,72	31.850
		33.930.314,34	32.109
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	58.336,52		99
2. Versicherungsvermittler	44.562,42		7
		102.898,94	106
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.850.749,06	2.206
III. Sonstige Forderungen davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 0)		66.347,75	35
		2.019.995,75	2.347
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		3.872,00	8
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		5.509.558,81	5.863
III. Andere Vermögensgegenstände		227.606,00	323
		5.741.036,81	6.194
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		657.055,68	542
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		28.640,14	84
		685.695,82	626
Summe		42.378.699,72	41.288

Passiva	2011		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG		5.641.518,65	5.641
2. Andere Gewinnrücklagen		2.804.752,84	2.805
		8.446.271,49	8.446
II. Bilanzverlust		742.740,23	973
		7.703.531,26	7.473
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	577.493,61		633
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	221.507,13		243
		355.986,48	390
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	29.904.755,16		31.731
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	15.271.248,00		17.027
		14.633.507,16	14.704
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		9.003.118,98	9.572
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	1.921.795,00		1.253
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		0
		1.921.795,00	1.253
		25.914.407,62	25.919
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		914.279,00	779
II. Steuerrückstellungen		437.862,00	475
III. Sonstige Rückstellungen		566.341,42	653
		1.918.482,42	1.907
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	5.956.862,57		5.627
2. Versicherungsvermittlern	1.679,22		0
		5.958.541,79	5.627
II. Sonstige Verbindlichkeiten			
davon aus Steuern: EUR 122.369,90 (Vorjahr TEUR 74)			
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 3.241,92 (Vorjahr TEUR 46)		883.736,63	362
		6.842.278,42	5.989
Summe		42.378.699,72	41.288

I. Versicherungstechnische Rechnung	2011		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	25.192.053,94		24.181
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	14.219.531,37		13.647
		10.972.522,57	10.534
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	55.805,66		59
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	21.520,21		23
		34.285,45	36
		11.006.808,02	10.570
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	16.550.799,12		16.206
bb) Anteil der Rückversicherer	7.588.231,11		7.928
		8.962.568,01	8.278
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-1.826.486,67		6.069
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.756.094,00		3.291
		-70.392,67	2.778
		8.892.175,34	11.056
3. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
		668.384,00	348
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		4.798.233,10	4.319
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.027.228,49	3.738
		771.004,61	581
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			
		259.040,10	228
6. Zwischensumme			
		416.203,97	-1.643
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			
		-568.721,70	-397
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag:)			
		984.925,67	-1.246

	2011			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:			984.925,67	-1.246
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.106.644,33			1.031
b) Erträge aus Zuschreibungen	0,00			9
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00			12
		1.106.644,33		1.052
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	33.098,97			23
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	432.282,50			21
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00			17
		465.381,47		62
			641.262,86	990
3. Sonstige Erträge		310.207,37		364
4. Sonstige Aufwendungen		815.788,83		835
			-505.581,46	-471
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.120.607,07	-727
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		884.277,83		240
7. Sonstige Steuern		5.726,28		6
			890.004,11	246
8. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)			230.602,96	-973
9. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			973.343,19	0
10. Bilanzverlust			742.740,23	973

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Die Bewertung erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341 ff. HGB.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt.

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenpreisen bewertet.

Sonstige Ausleihungen sind zu den Nennwerten angesetzt. Agiobeträge wurden durch aktive Abgrenzung linear auf die Laufzeiten verteilt.

Zuschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nennbeträgen bewertet. Einlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände, Zinsforderungen, sonstige Forderungen sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Aktive latente Steuern, die sich aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen ergeben, wurden unter Anwendung des Wahlrechtes gemäß § 274 Abs. 1 HGB nicht bilanziert.

Die Bewertung der Abweichungen bei den Wertansätzen der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge wurden einzeln je Vertrag pro rata temporis ermittelt. Dabei wurde in der Sparte Bauleistungsversicherung der im Zeitablauf unterschiedlichen Entwicklung des Risikos Rechnung getragen. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß BdF-Erlass vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % des so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Der Anteil der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde abzüglich anteiliger Rückversicherungsprovisionen ermittelt. Der Abzug der Rückversicherungsprovisionen wurde gemäß Erlass der Finanzverwaltung vom 30. April 1974 auf 92,5 % begrenzt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen

Versicherungsgeschäft individuell für jeden einzelnen bekannten Schadenfall ermittelt.

Die Rückstellungen für am Bilanzstichtag unbekanntes Spätschäden werden grundsätzlich unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten geschätzt. Hierbei wurden die Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden individuell für die verschiedenen Versicherungszweige aus mehreren Vorjahren berücksichtigt. Grundlage bildeten die Zahlungen des Geschäftsjahres für Spätschäden im Verhältnis zu den Abwicklungszeiten.

Ab dem Geschäftsjahr 2006 werden die Rückstellungen für unbekanntes Spätschäden in der Sparte Vertrauensschaden gemäß § 341 g Abs. 2 HGB berechnet. Als Grundlage wird das vom BAV vorgeschlagene Modell (siehe Geschäftsbericht BAV aus 1977) verwendet. Die Berechnungen werden mit den Abwicklungen der Vorjahre verglichen und bei deutlichen Abweichungen entsprechend angepasst.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen berechneten wir ausgehend von den pro Versicherungszweig gezahlten internen und externen Regulierungsaufwendungen nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Die Anteile der Rückversicherer berechneten wir vertragsgemäß.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in den Sparten Verbundene Gebäudeversicherung und Leitungswasserversicherung bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch die Beiträge und das anteilige Finanzergebnis voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Abrechnungsverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten setzten wir in Höhe des Erfüllungsbetrages an.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach der Projected Unit Credit Method (PUCM) gebildet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszinssatz von 5,14 % p. a. (Vorjahr 5,15 % p. a.), eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,25 % p. a. (Vorjahr 2,00 % p. a.) und ein Rententrend von 2,00 % p. a. (Vorjahr 1,75 % p. a.). Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergab.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach den Vorgaben des HGB errechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszins von 4,07 % p. a. (Vorjahr 5,27 % p. a.) sowie eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % p. a. Die durchschnittliche Restlaufzeit beträgt 3 Jahre; im Vorjahr war unter Anwendung des Wahlrechts gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Restlaufzeit von 15 Jahren zugrundegelegt worden.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der deutschen Bundesbank bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2011

	Bilanzwert Vorjahr	Zugang	Abgang	Zuschreibung	Abschreibung	Bilanzwert 31.12.2011	Zeitwert 31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12	1	0	0	11	2	
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
Beteiligungen	260	0	0	0	0	260	299
II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29	0	0	0	4	25	25
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.182	2.972	0	0	428	14.726	14.945
3. Sonstige Ausleihungen							
Namensschuldverschreibungen	6.045	2.000	1.000	0	0	7.045	7.270
4. Einlagen bei Kreditinstituten	13.593	0	1.719	0	0	11.874	11.874
5. Summe B. II	31.849	4.972	2.719	0	432	33.670	34.114
Insgesamt B	32.109	4.972	2.719	0	432	33.930	34.413
Insgesamt	32.121	4.973	2.719	0	443	33.932	34.413

Nach § 54 RechVersV müssen für die zum Anschaffungswert und zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen die Zeitwerte angegeben werden. Bei Beteiligungen erfolgte die Bewertung zum Net Asset Value. Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit dem Börsen-Jahresabschlusskurs bewertet.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität der jeweiligen Schuldner ermittelt.

D. III. Andere Vermögensgegenstände

Der Ausweis betrifft noch nicht durch Bescheid festgesetzte Steuererstattungsansprüche der Jahre 2010 und 2011.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzt wurden die im Rahmen der Nennwertbilanzierung bei den Kapitalanlagen gebuchten Agios in Höhe von TEUR 29 (Vorjahr TEUR 79). Im Vorjahr waren außerdem Kfz-Steuern sowie Abgrenzungen für die Inanspruchnahme von Software und Serviceaufwendungen enthalten.

Passiva

A. I. 1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG

Stand am 1. Januar 2011	TEUR	5.641
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	TEUR	0
Stand am 31. Dezember 2011	TEUR	5.641

A. I. 2. Andere Gewinnrücklagen

Stand am 1. Januar 2011	TEUR	2.805
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	TEUR	0
Stand am 31. Dezember 2011	TEUR	2.805

Für das Geschäftsjahr 2011 weist die OKV einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 231 aus. Dieser wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr verrechnet. Der verbleibende Bilanzverlust in Höhe von TEUR 742 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

B. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag in Höhe von TEUR 1.922 handelt es sich ausschließlich um die gebildete Drohverlustrückstellung für die Sparte Verbundene Gebäudeversicherung in Höhe von TEUR 1.186 und für die Sparte Leitungswasserversicherung in Höhe von TEUR 736.

C. III. Andere Rückstellungen, sonstige

Hier sind u. a. die zurückgestellten Aufwendungen für den Jahresabschluss mit TEUR 99 (inkl. der internen Jahresabschlusskosten von TEUR 21), für Steuerberatungskosten mit TEUR 100, für die Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen mit TEUR 71 sowie die Rückstellung für die Aufbewahrung von Unterlagen mit TEUR 60 ausgewiesen. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen beträgt TEUR 152.

D. II. Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis von netto TEUR 3.115 (Vorjahr TEUR 1.375).

Der wesentliche Teil des Abwicklungsgewinns wurde in den Sparten Vertrauensschaden (TEUR 1.027), Leitungswasser (TEUR 563), Feuer (TEUR 335) und Verbundene Gebäudeversicherung (TEUR 451) erzielt.

4. a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Gesamtbetrag von TEUR 4.798 (Vorjahr TEUR 4.319) teilt sich auf in Abschlussaufwendungen mit TEUR 3.859 (Vorjahr TEUR 3.555) und Verwaltungsaufwendungen mit TEUR 939 (Vorjahr TEUR 764).

Angaben zum Versicherungsgeschäft

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2011	2010
	TEUR	TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.415	1.119
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	2.595	2.472
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	384	378
5. Aufwendungen für Altersversorgung	98	-32
6. Aufwendungen insgesamt	4.492	3.937

Nichtversicherungstechnische Rechnung

3. Sonstige Erträge, soweit sie nicht zu Posten Nr. 1 Buchstabe a gehören

Hier sind insbesondere Erträge aus erbrachten Dienstleistungen mit TEUR 163, Erträge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen in Höhe von TEUR 85, aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen in Höhe von TEUR 28 und Erträge aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten mit TEUR 14 zu nennen.

4. Sonstige Aufwendungen

Es sind insbesondere Aufwendungen mit TEUR 503, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, sowie sonstige Personalaufwendungen mit TEUR 69 ausgewiesen. Daneben sind die Aufwendungen im Zusammenhang mit erbrachten Dienstleistungen in Höhe von TEUR 66 und der Zinsanteil aus der Zuführung zur Personal- und Sonstigen Pensionsrückstellung mit TEUR 45 zu nennen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Gesamt	
	2011	2010
	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	25.192	24.181
b) Verdiente Bruttobeiträge	25.248	24.240
c) Verdiente Nettobeiträge	11.007	10.570
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	14.724	22.275
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4.798	4.319
f) Rückversicherungssaldo	-4.028	1.603
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	985	-1.246
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	41.407	43.190
davon		
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	29.905	31.731
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	9.003	9.572
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	235.856	221.189

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Unfall		Haftpflicht		Kraftfahrt- haftpflicht		Sonstige Kraftfahrt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	28	26	598	569	0	-1	0	-1
b) Verdiente Bruttobeiträge	28	26	598	570	0	-1	0	-1
c) Verdiente Nettobeiträge	4	3	198	187	0	0	0	0
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	12	1	116	600	-166	114	-4	10
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2	1	107	83	0	0	0	3
f) Rückversicherungssaldo	-16	-21	-270	-29	-114	65	-3	6
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-1	3	17	-143	51	-49	1	-8
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	27	21	857	833	103	277	5	13
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	27	21	770	833	103	277	5	13
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	88	0	0	0	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	75	76	2.672	2.566	0	0	0	0

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Feuer		Einbruch- diebstahl		Leitungs- wasser		Glas	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	6.183	5.998	1.966	1.907	3.004	2.826	483	456
b) Verdiente Bruttobeiträge	6.191	5.995	1.972	1.906	3.007	2.829	483	456
c) Verdiente Nettobeiträge	2.265	2.100	895	864	1.361	1.283	483	456
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	4.715	4.466	1.404	1.552	1.703	4.579	280	212
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.214	833	339	251	670	410	67	52
f) Rückversicherungssaldo	-367	-326	-236	-100	-557	1.051	0	0
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-262	235	467	572	-213	-1.575	136	192
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	5.287	5.265	2.523	3.049	3.283	4.131	178	104
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.274	4.848	1.504	1.550	2.486	3.622	178	104
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	396	1.019	1.494	61	0	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	72.174	69.739	23.408	22.487	51.843	49.726	3.350	3.286

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Sturm		Verbundene Gebäude		Technische Versicherungen		Extended Coverage	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.424	2.267	1.710	1.741	3.043	3.051	708	349
b) Verdiente Bruttobeiträge	2.426	2.269	1.710	1.741	3.085	3.094	702	354
c) Verdiente Nettobeiträge	697	670	692	715	1.353	1.370	249	142
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.961	3.320	2.131	3.182	1.116	1.574	269	104
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	616	909	365	292	622	850	450	37
f) Rückversicherungssaldo	-654	635	-26	1.166	-658	-536	-223	-108
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-806	-853	-1.296	-446	578	107	-240	104
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	2.004	1.958	4.435	3.701	2.976	2.942	246	102
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.004	1.956	3.249	2.954	1.637	1.673	238	100
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	0	790	679	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	59.804	56.807	7.003	6.486	5.301	6.050	7.288	1.093

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Betriebs- unterbrechung		Sonstige Sachschaden		Sonstige Vermögens- schaden		Vertrauens- schaden	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	194	235	268	242	91	84	4.492	4.432
b) Verdiente Bruttobeiträge	193	235	268	250	91	84	4.494	4.433
c) Verdiente Nettobeiträge	54	70	122	115	41	38	2.592	2.557
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	215	699	26	89	53	9	893	1.764
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	43	74	50	31	9	6	244	487
f) Rückversicherungssaldo	-2	516	-94	-62	-11	-30	-797	-624
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-81	-36	98	70	18	40	2.518	541
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	468	829	31	73	59	15	18.925	19.877
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	466	827	30	71	59	15	11.875	12.867
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	7.045	7.003
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	299	302	1.026	971	352	333	1.261	1.267

Weitere Angaben

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 4 und 5 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 31. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen TEUR 247. Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebener betragen TEUR 15. Für diese Personengruppe wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 478 passiviert.

Zahl der Mitarbeiter

Unter der Leitung von 2 Vorstandsmitgliedern waren im Jahr 2011 durchschnittlich 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 51) beschäftigt, davon im Außendienst 11 Mitarbeiter (Vorjahr 12).

Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

Honorare	2011
	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	78
Steuerberatungsleistungen	85
Gesamt	163

(Beträge ohne Umsatzsteuer)

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

Berlin, 13. April 2012

**OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung
auf Gegenseitigkeit**
Der Vorstand



Dr. Bernd Kathe



Jürgen Meier

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 16. April 2012

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Busch
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig durch den Vorstand über die Geschäftslage eingehend Bericht erstatten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überprüft. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet.

Im Jahr 2009 hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich insbesondere mit Fragen des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung – insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen – befasst.

Der Jahresabschluss 2011 ist durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Wirtschaftsprüfer die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als Pflichtprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2011 erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2011.

Berlin, 21. Juni 2012

Der Aufsichtsrat



Dr. Joachim Rosenthal
Vorsitzender

Glossar

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Summe aus Schadenzahlungen und Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Abwicklungsergebnis der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der Rückversicherungsabgaben.
Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	Das Ausfallrisiko Rückversicherung beschreibt das Risiko, dass ein Rückversicherer Insolvenz anmeldet. Ausfallrisiko Wertpapier-Emittenten und Ausfallrisiko Mitglieder/Sonstige Dritte: Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativen Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Gegenparteien (hier: Wertpapier-Emittenten, Mitglieder/Sonstige) ergibt, die gegenüber der OKV Verbindlichkeiten haben, und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
Ausfallrisiko Rückversicherung	
Beitragsüberträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge, die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen ist. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten Beiträge.
Bilanzielle Schadenquote	Aufwendungen für Versicherungsfälle (lt. Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Bonität	Fähigkeit eines Schuldners, künftige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.
Bonitäts- bzw. Kreditrisiko	Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Änderung der Bonität von Wertpapier-Emittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen die Versicherungsunternehmen Forderungen haben und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
Brutto/Netto	Bruttopositionen bezeichnen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Versicherungsverträgen. Nettopositionen ergeben sich aus der Differenz der Bruttopositionen und der Rückversicherungsabgaben (auch: für eigene Rechnung).
Combined Ratio (Schadenkostenquote)	Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Derivative Finanzinstrumente	Aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleitete Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zugrunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.
Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel	Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßiger Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Extended Coverage	Ergänzende Versicherung für gewerbliche Sachversicherungen, die Risiken wie innere Unruhen, böswillige Beschädigung, Fahrzeuganprall, Überschalldruck, Rauch, Wasserlöschanlagen-Leckagen, Überschwemmung und Elementargefahren über die Sachgefahren hinaus abdecken.
Garantiemittel	Eigenkapital eines Versicherers, dem die durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen und die Schwankungsrückstellung hinzugerechnet werden. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.
Gebuchte Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge ohne zeitliche Abgrenzung.
Geschäftsjahresschadenquote	Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Großschaden	Schaden mit besonderer Bedeutung, der aufgrund seiner Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.
Kapitalanlagerisiko	Das Marktrisiko unerwarteter Zins- und Kursentwicklungen der gehaltenen Wertpapiere und das Kreditrisiko aus der Bonität der Wertpapieremittenten.
Kostenquote/-satz	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen.
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.
Operationales Risiko	Das operationale Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationale Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.
Performance	Bruttoerträge zuzüglich Zeitwertveränderung im Verhältnis zum mittleren Bestand der Zeitwerte zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.
Rechnungsabgrenzungsposten	Abgegrenzte Aufwendungen oder Erträge, die einer späteren Abrechnungsperiode zuzurechnen sind, z. B. Zinsabgrenzungen.
Rückstellung	Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

Schadenversicherung	Versicherungsprinzip, bei dem im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern der entstandene Schaden ersetzt wird (Sach- und Haftpflichtversicherung).
Schadenquote brutto/netto	Verhältnis der Schadenaufwendungen im Selbstbehalt zu den verdienten Brutto- oder Netto-Beiträgen.
Selbstbehalt	Jener Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also netto ausweist.
Selbstbehaltquote	Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an den gebuchten Bruttobeiträgen.
Solvabilität	Ausstattung eines Versicherers mit Eigenmitteln (Eigenkapital, Rücklagen, Gewinnvorträge) zur Abdeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft.
Solvency II	Vorhaben der EU-Kommission zu einer grundlegenden Reform des Versicherungsaufsichtsrechts in Europa, vor allem der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen.
Schwankungsrückstellung	Gesetzlich vorgeschriebene Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Sparten über mehrere Jahre.
Verdiente Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge abzüglich der Beitragsüberträge.
Versicherungstechnisches Ergebnis	Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.
Versicherungstechnisches Risiko	Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Wertveränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus unangemessenen Preisfestlegungen und nicht angemessenen Rückstellungen ergibt.

Organisationsstruktur



Veranstaltungen 2011

Mitgliederversammlung am 30. August 2011 in Berlin



Termine 2013

05./06. Juni 2013	Sachbearbeitertagung in Cottbus
27. August 2013	Mitgliederversammlung in Berlin

Geschäftsbericht 2011

Fragen zum Geschäftsbericht beantworten Ihnen gern:

Dr. Bernd Kathe (Sprecher des Vorstandes)
Jürgen Meier

Telefon: 030 42152-151
Telefax: 030 42152-150

OKV

Ostdeutsche Kommunalversicherung
auf Gegenseitigkeit

Hausanschrift: Konrad-Wolf-Straße 91/92; 13055 Berlin

Postanschrift: OKV, 13048 Berlin

Telefon: 030 421 52-0

Telefax: 030 421 52-111

Internet: www.okv-online.com

E-Mail: info@okv-online.com



Verkehrsverbindung

S-Bahn Hackescher Markt, Straßenbahn M5

S+U-Bahn Alexanderplatz, Straßenbahn M5

S-Bahn Landsberger Allee, Straßenbahn M5

Haltestelle: Simon-Bolivar-Straße

OKV

Ostdeutsche Kommunalversicherung
auf Gegenseitigkeit

Hausanschrift: Konrad-Wolf-Straße 91/92, 13055 Berlin
Postanschrift: OKV, 13048 Berlin

Internet: www.okv-online.com

Telefon: 030 421 52-0
Telefax: 030 421 52-111